

Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 279.

Sonnabend, 30. November 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Einzelgenussnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raskantienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Julius Maximilian Kumpel**, alleinigen Inhabers der Firma Gebr. Thiene Nachf. in Riesa wird heute am 29. November 1895, Nachmittags 3 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Hans Fischer in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 4. Januar 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerversammlungsausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

Donnerstag, den 19. Dezember 1895, Vormittags 10 Uhr
— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Donnerstag, den 16. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr
— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 17. Dezember 1895 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Aff. Reichelt.

Bekannt gemacht durch:
Sänger, G.-E.

Bekanntmachung,

die Volkszählung betreffend.

Am 2. Dezember dieses Jahres hat nach dem Beschlusse des Bundesrathes vom 11. Juli dieses Jahres eine **Volkszählung** im Deutschen Reiche stattzufinden.

Zu diesem Zwecke werden den hiesigen Haushaltungsvorständen seitens der betreffenden Zähler in der Zeit vom 29. zum 30. November dieses Jahres die nöthigen Formulare zur Ausfüllung zugestellt werden.

Diese Zählungslisten sind am 2. Dezember dieses Jahres **Vormittags** durch die Haushaltungsvorstände oder durch von diesen beauftragte Personen auszufüllen und durch Unterschrift zu bescheinigen.

Für Wüste in Gasthäusern und Herbergen, sowie für die Inassen von Anstalten aller

Art hat die Ausfüllung der Anstaltslisten durch die Besitzer, Verwalter, Vorsteher oder deren Stellvertreter zu erfolgen.

Nur wo dies auf Schwierigkeiten stößt, erfolgt die Ausfüllung der bezeichneten Listen durch die Zähler selbst.

Gast- und Herbergswirthe erhalten auf Wunsch noch besondere Zählarten, welche sie den Fremden zur Ausfüllung einhändigen und als Unterlage zur Aufstellung der Anstaltslisten benutzen können.

Die ausgefüllten Zählformulare sind vom
2. Dezember 1895, Mittags an
zur Abholung bereit zu halten.

Bei der Wichtigkeit dieses Zählungsgeschäftes wird vertrauensvoll darauf gerechnet, daß alle Theilhaber die erforderlichen Angaben vollständig und gewissenhaft machen und die Ausführung der Zählung überhaupt nach Möglichkeit unterstützen werden, insbesondere werden die Haushaltungsvorstände oder deren Stellvertreter ersucht, den ein Ehrenamt verwaltenden Zählern etwa erforderliche Aufschlüsse vollständig und bereitwillig zu ertheilen.

Riesa, am 23. November 1895.

Der Stadtrath.

3285 A.

Schwarzenberg, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Mit Schluß dieses Jahres scheiden die Herren **Riese, Vietzmann, O. Barth, Barthel, Feldner** und **G. Barth** aus dem Stadtverordneten-Kollegium aus.

Es sind 4 ansässige und 2 unansässige Bürger in das Stadtverordneten-Kollegium neu zu wählen.

Die ausscheidenden Herren sind mit Ausnahme des zum Stadtrath gewählten Herrn **G. Barth** wieder wählbar, nur wird Herr **Vietzmann** diesmal als unansässiger Bürger in Frage zu kommen haben.

Die Wahl findet

Dienstag, den 10. Dezember 1895

in der Zeit von **Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr** im hiesigen Rathhaussaale statt.

Riesa, am 27. November 1895.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Stadtrath.

Prsch.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Riesner Tageblatt und Anzeiger“

für den Monat

December

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, und unserer Expedition: **Raskantienstraße 59** bei Abholung hier selbst zum Preise von

45 Pfennigen

zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Ausdräger, die jederzeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 50 Pfennig, durch die Post frei ins Haus 59 Pfennig, (bei Abholung am Postschalter 42 Pf.)

Anzeigen finden durch das „Riesner Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Die türkische Frage

nimmt fortgesetzt in der „hohen Politik“ das Hauptinteresse in Anspruch. Die „Centr.-Bl.“, ein Nachrichtenbureau, das sich schon des Oesteren durch aufsehenerregende Mittheilungen bemerkbar gemacht hat, verbreitet eine ihm aus Konstantinopel zugehende Nachricht, die, wenn sie sich bestätigt, einer großen symptomatischen Bedeutung für die jegliche Lage im Innern des Sultanreiches nicht entbehren würde. Das genannte Bureau meldet: Ein Manifest des „Ottomanischen Ausschusses für Einheit und Fortschritt“, welches in Konstantinopel geheimnißvoller Weise in die Häuser getragen und an den Straßenenden angeschlagen worden ist, erregt ungeheures Aufsehen. Der vollständige Text des Schriftstückes lautet:

Mitbürger! Unser Land liegt im Sterben. Es wird der Laune eines Einzigen geopfert. Unser Besitz, unser Leben ist in Gefahr. Tyrannie und Gewalt verwüsten unser Land. Seit dem letzten Kriege hat das Volk nicht ausreichend stehen können. Statt des Loos des Hungern, nackten Bauernvolkes zu bessern, nimmt ihn der Sultan ihr Land und selbst die Ochsen, mit denen sie dasselbe bearbeiten. Er verschlingt das Mark der Nation, bestiehlt ihre Ehre und ihren guten Namen und ermordet in Kerker oder in der Verbannung die Männer von Ehre und hohem Streben, welche seiner Tyrannie ein Ziel zu setzen versuchen. Er tödtet oder verbannt diejenigen, welche um die Herstellung des Parlaments und der Verfassung als Mittel zur Wiedererlangung der Blüthe und Sicherheit des Staates bitten. Eine Herrschaft kann nicht geistlich sein, die an nichts als ihr eigenes Wohl denkt und die jetzt fast drei Millionen Pfund im Jahre nur für Spionage und Sykophanten ausgibt. Wollt Ihr Euch denen beugen, die das Land Eurer Geburt in Stücke reißen? Wollt Ihr Euch niederwerfen vor denen, die dem Volke das Blut aussaugen? Wollt Ihr ruhig zusehen, daß die, welche unser Land lieben und unsere Lage zu bessern versuchen, zum Tode geschleppt werden? Jeder sieht diese schreckliche Gefahr. Jeder, außer denen, die sich an der Beute mästen, erhebt seine Stimme gegen die jegliche Regierung, aber weil keine Einheit unter uns herrscht, so verhält dieser Schrei eines ganzen Volkes wie ein im Kerker ersticktes Geräusch. Laßt uns zusammenstehen und in Elend und Verzweiflung nicht länger schwebend verharren. Laßt uns ottomanische Vereine von Männern bilden, die ihre Ehre und Entschlossenheit noch nicht verloren haben, ohne Unterschied der Herkunft oder des Glaubens. Laßt uns den Sultan zwingen, innerhalb des Gesetzes zu handeln. Laßt Gesetz und Gerechtigkeit unser Thun leiten. Das Volk zum Blutvergießen und zur Störung der Ordnung zu veranlassen, Christen und Mohamedaner zu entzweien liegt weit von unseren Absichten entfernt. Es ist der gegenseitige Antagonismus, welcher dem Despotismus die Macht verleiht. So lange dieser existirt, werden wir der Tyrannie und Gier keine Bügel anlegen. Aber eine tyrannische Regierung kann nicht gegen uns be-

stehen, wenn wir einig sind. Soldaten sind keine Henkersknechte, sie werden auf ihre eigenen Landsleute, ihre Brüder nicht feuern. Laßt uns darauf bestehen, daß ein tüchtiger und entschlossener gesetzgebender Körper zusammenberufen werde und daß an der Spitze der Nation ein aufrichtiger und fähiger Mann stehe, der das Vertrauen und die Achtung des Volkes gewonnen hat. Wenn der Sultan den Rath und die Hilfe einer Versammlung, welche aus den Söhnen unseres Landes besteht, verschmäht, wenn er unsere Bitte, die namens der Wohlfahrt und Sicherheit aller Ottomanen gestellt wird, nicht achtet, dann, aber erst dann müssen wir selbst die Flecken abwischen, welche den Namen der Nation besudeln. Wüthen Einheit, Beharrlichkeit und Muth unsere Schritte lenken!

Dieser Aufruf giebt sicherlich genug zu denken! Hält man sich die kürzlich veröffentlichten Pläne englischer Staatsmänner über die Theilung der Türkei, die stets schwankende, ängstliche Haltung des Sultans vor Augen, so mag man sich der Ahnung nicht erwehren, daß man vor bedeutungsvollen Umwälzungen im Reiche des Padischah steht.

Dem „Pester Lloyd“ wird über die Haltung Deutschlands zur Orientfrage das Folgende aus Berlin geschrieben:

„Früher noch, als die anderen Völkerverträge hierzu Gelegenheit fanden, hat die deutsche Völkerverträge die dringende Nothwendigkeit ans Herz gelegt, unverweilt den Reformvorschlägen der Mächte Gehör zu geben und Alles vorzutheilen, was zur Sicherung der Ruhe und Ordnung im Reiche unerlässlich sei. Und als trotz alledem in der Haltung der Pforte kein entschiedenes Entgegenkommen wahrzunehmen war, kam dann die Mission des Völkervertragers Grafen Saurma beim Sultan, bei welchem Anlasse der deutsche Diplomat eine Sprache führte, die in manchen Stücken noch über dasjenige hinausgegangen ist, was Lord Salisbury gesagt hat und die in der That sehr consternirend auf den Sultan gewirkt haben muß, da sie in klaren Worten auf die Gefahren aufmerksam machte, die nicht bloß dem ottomanischen Reiche, sondern dem Sultan selber drohen.“

In einem Berliner Blatte wird diese Berliner Correspondenz des „Pester Lloyd“ als officiell bezeichnet. „Wenn das, so bemerken hierzu die „Hamb. Nachr.“, zuträfe und die

Angaben des betreffenden Gewährsmannes auf amtlicher Information beruhen, so würden wir nicht frei von Besorgnis bleiben können. Deutschland wird durch eigene Interessen nicht genötigt, in der türkischen Frage irgend welche Initiative zu ergreifen und sich den näher interessierten Mächten vorzubringen, wie dies nach der Angabe des „Besten Lloyd“ als geschehen anzunehmen wäre. Für Deutschland ist die armenische Frage so wenig die gesunde Knochen eines pommerischen Grenadiers werth wie im Jahre 1877 das Bischen Herzogthum. Deutschlands Interesse weist es darauf hin, in dieser Frage abzuwarten, wie sich die nächstbetheiligten Mächte verhalten, in dem türkischen Spiele in der Nachhand zu bleiben und sich darnach zu richten, was die Vorhand thut. Wir würden es bebauern, wenn Deutschland diesen Standpunkt verliesse und ohne Noth die Finger in Dinge stecke, die es nicht angehen. Wir können nur annehmen, daß der Berliner Gewährsmann des „Besten Lloyd“ falsch berichtet ist und fählen uns darin durch die Haltung Deutschlands in Sachen der Flottenemonstration bestärkt.“

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 30. November 1895.

Wie bereits aus dem amtlichen Theil gestriger Nr. ersichtlich war, können an den nächsten 4 Sonntagen die Geschäftsstunden in Riesa während des ganzen Nachmittags, mit Ausnahme der Zeit des etwaigen Nachmittagsgottesdienstes, geöffnet bleiben. Denjenigen Bewohnern der ländlichen Ortschaften, die ihre Einkäufe Sonntags zu bewirken gewohnt waren oder genötigt sind, und die seit Einführung der Sonntagsruhe von den Ladeninhabern immer sehr vernachlässigt wurden, ist also jetzt hinlänglich Zeit geboten, ihre Bedürfnisse an Waaren in der Stadt zu decken. Wir machen sie hierauf noch besonders aufmerksam, unsern Ladeninhabern aber wünschen wir ein recht lebhaftes, flottes Weihnachtsgeschäft.

Die betreffenden Gewerbetreibenden machen wir hiermit auf die haderbüchliche Bekanntmachung vom 30. März — 2. April a. c., Nr. 79 d. Bl., aufmerksam, wonach den Gewerben zur Herstellung von Schokoladen- und Zuckerverarbeiten, Honigkuchen und Biskuit, der Schneiderei im handwerksmäßigen Betriebe, der Schuhmacherei im handwerksmäßigen Betriebe und der Buchmacherei an 6 und der Kürschnerei an 4 Sonntagen im Jahre bez. bis Mittags 12 Uhr bedingungsweise der Betrieb gestattet ist. Der Stadtrath hat diese Sonntage, wie ebenfalls aus der oben erwähnten Bekanntmachung ersichtlich ist, festgesetzt wie folgt:

1. Für Herstellung von Schokoladen und Zuckerverarbeiten, Honigkuchen und Biskuit: Auf die zwei letzten Sonntage je vor Weihnachten, Ostern und Pfingsten.
2. Für Schneiderei im handwerksmäßigen Betriebe: wie unter 1.
3. Für Schuhmacherei im handwerksmäßigen Betriebe: wie unter 1.
4. Für Buchmacherei: wie unter 1.
5. Für Kürschnerei: Auf die zwei letzten, den viert- und den sechsten Sonntag vor Weihnachten.

Heute ist der St. Andreasstag, der in manchen Gegenden die sonderbarsten Gebräuche mit sich bringt. Da versucht manche heitrathslustige, neugierige Maid ihren zukünftigen Ehelichen kennen zu lernen. Einige gießen Wein ins Wasser und erfahren aus der gegossenen Gestalt den Stand, das Handwerk oder Gewerbe des künftigen Gatten. Andere legen Wasser auf, lassen es kochen und hören aus den Tönen des kochenden Wassers das Gewerbe. Noch Andere stecken den Kopf in den Ofen, fragen denselben und erfahren aus dem brausenden Winde die Beschäftigung des Verehrers. Die Richtung seiner Wohnung wird erfahren, wenn das Mädchen stillschweigend in der Mitternachtsstunde in den Garten geht, den Gartenzaun rüttelt und dann ein Hund bellt. Der künftige Gatte wird im Traume erschaut, wenn das Mädchen beim Schlafengehen gegen die Bettwand tritt und den heiligen Andreas bittet, ihr den Liebsten zu zeigen. Vor dem Fenster muß der künftige Ehemann erscheinen, wenn das Mädchen in der Mitternachtsstunde den Tisch deckt, Messer und Gabel auflegt und dann das Fenster öffnet. (!) Außerdem werden in der Mitternacht stillschweigend Zweige vom Kirschaum und Fliederbusch gebrochen und in ein Glas mit Wasser gestellt; zu Weihnachten werden dann die Zweige Blüthen tragen.

In der gestern im Rathstheater abgehaltenen Generalversammlung des Sächsischen Vereins wurden nach Vortrag und Richtsprache der Jahresrechnung und nach Erledigung der statutengemäß vorzunehmenden Vorstandswahlen für die bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahlen nachstehende Herren vorgeschlagen, als Anwärter: Kaufmann D. Barth, Schuhmachermeister D. Rißke, Kaufmann Barthel und Rentier H. Niesel, als Unanwärter: Kaufmann Vietzmann und Amtsgerichtsrath Feldner. Beschlossen wurde noch, diese Kandidatenliste in den Kolonialblättern zu veröffentlichen bez. den Wählern zu empfehlen und, wie es seither Brauch gewesen, Stimmzettel drucken zu lassen.

Vor dem königl. Landgericht zu Dresden hatte sich gestern der Restaurateur Friedrich August Djang wegen Verstoßung des Glücksspiels zu verantworten. Djang hat im Laufe dieses Jahres ungefähr sechsmal in seinem Schenklokale das Glücksspiel „17 und 4“ gestattet. Die einzelnen Einsätze beliefen sich von 10 Pf. bis 1 M. 20 Pf. Es ist hierbei auch „getippt“ worden. Dieses Spiel wurde jedoch nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts nicht als Glücksspiel im Sinne des Gesetzes angesehen. Djang verurtheilt, nach § 285 des Reichsstrafgesetzbuches, eine Geldstrafe von 50 M., an deren Stelle im Falle der Unvollbringlichkeit Haft in der Dauer von 10 Tagen zu treten hat.

Die Schon- und Hegezeit der Rebhühner beginnt vom 1. Dezember ab und währt bis mit 31. August nächsten Jahres.

Die grauen Mäntel der Offiziere und Mannschaften

solten, wie eine aus der Reichshauptstadt vorliegende Mittheilung besagt, nicht weiter beschafft werden — man will zu dem alten bewährten Mantelstuch zurückkehren.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft läßt ihre Schiffe von übermorgen, den 2. December d. J. an, nach einer neuen und zwar der folgenden Fahrordnung verkehren:

Abfahrt von	Wahlgang	8,45	—	12,30
• • •	• • •	7,35	—	1,20
• • •	• • •	7,55	—	1,40
• • •	• • •	8,10	—	1,55
• • •	• • •	7,15	10,45	12,30
• • •	• • •	7,50	11,20	1,05
• • •	• • •	8,40	12,10	1,55
• • •	• • •	10,00	1,30	3,15
• • •	• • •	12,50	4,25	6,10

Abfahrt von	Wahlgang	7,30	11,30	1,30
• • •	• • •	6,40	9,30	1,30
• • •	• • •	7,20	10,10	2,10
• • •	• • •	7,55	10,45	2,45
• • •	• • •	8,35	11,15	3,15
• • •	• • •	8,35	—	3,30
• • •	• • •	8,55	—	3,50
• • •	• • •	9,10	—	4,05
• • •	• • •	9,20	—	4,15
• • •	• • •	9,50	—	4,45

Wie lange sich aber der Betrieb noch aufrecht erhalten läßt, muß abgewartet werden. Heute ging die Elbe, das erste Mal in dieser Winteraison, lebhaft mit Treibeis. Bei anhaltendem starken Frost ist es leicht möglich, daß die Schiffsahrt bald wird eingestellt werden müssen.

In der letzten Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins zu Riesa überreichte Herr Dr. von Wittrow im Auftrage des landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden unter einer Anrede dem Vorarbeiter E. J. W. Müller des Rittergutes Gänig für 25jähr. ununterbrochene Thätigkeit auf diesem Gute ein Anerkennungsdiplom und dem Brennmeister Ed. Lamm des Rittergutes Glaubitz, sowie dem Wirtschaftsvogt Feinr. Müller des Rittergutes Zahnisshausen für 25- bez. 30jährige treue Dienste die vergoldete silberne Medaille nebst Diplom. Ferner berichtete Herr Dr. v. Wittrow über die vor 2 Jahren in Rönitzberg von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft abgehaltene Ausstellung, insbesondere über die betrefsend der Pferdezucht gemachten Beobachtungen und Erfahrungen und zog die Anwendung für die sächsische Pferdezucht, daß er sich bezüglich der Zuchtprüfung mit dem Landstallmeister Grafen zu Münster in Uebereinstimmung befindet. Wenn man aber an eine Abweichung des bisherigen Zuchtprinzips denke, so neige er dahin, nicht leichtere, sondern mehr schwerere Pferde als bisher zu züchten. Alle an der Debatte Theilnehmenden schlossen sich diesen Ausführungen übereinstimmend an. In derselben Vereins Sitzung führte der Vorsitzende, Herr Schaeffer-Zahnisshausen, in seinen einleitenden Worten unter Anderem an, daß die Riesaer Gegend auch in diesem Jahre wieder die geringsten Niederschläge gehabt habe. Es dürfte auch weiteren Kreisen von Interesse sein zu erfahren, wie groß die Niederschlagsmengen, während der Hauptvegetationszeit dieses Jahres, in unserer Gegend gegenüber anderen Gegenden waren. Von den täglichen Niederschlagsmengen in mm oder Litern auf den Quadratmeter berechnet, führen wir nur die monatlichen Niederschlagsmengen, aus der Liste, welche uns vorliegt und auf Wunsch von dem meteorologischen Institut in Chemnitz Herrn Schaeffer zugesandt ist, hier an:

Monat	Gohrisch	Leipzig	Dresden	Chemnitz
April	19,1	36,5	48,8	44,8
Mai	65,0	65,7	75,7	78,8
Juni	43,6	51,4	47,6	64,2
Juli	47,4	26,9	54,9	72,4
August	61,7	85,4	62,1	87,6
Septbr.	30,9	36,0	56,0	41,5
Summa	267,7	301,9	345,1	389,3

Demnach hat z. B. Dresden innerhalb dieser 6 Monate 77,4 mm mehr Regen als Riesa (Gohrisch ist die nächste meteorologische Station von Riesa) gehabt. In landwirtschaftlicher Hinsicht ist dies von nicht zu unterschätzender Bedeutung, denn schon von einer Regenmenge von 5—10 mm zur rechten Zeit kann in einem so abnorm trockenen Jahre wie das fast verfloßene, das Gedeihen einer Frucht abhängig sein.

Gerichtliche Entscheidung in Wechselstempelachen. Eine Koburger Firma hatte vor einiger Zeit einen Wechsel gekauft, der von den beiden Vormännern nicht mit einer Wechselstempelmarke versehen worden war. Es wurde daher sofort die Nachstempelung besorgt, und zwar an der üblichen, auch gesetzlich vorgeschriebenen Stelle oben am Rande. Der Wechsel ging unter Protest und es wurde nach der Handschrift festgestellt, daß ihn erst die Koburger Firma gestempelt hatte. Die zur Vernehmung vorgeladenen beiden Vormänner und der Acceptant des Wechsels bestätigten dies. Darauf mußte jeder Inhaber den fünfzigfachen Betrag des Wechselstempels, welcher in diesem Falle 10 Pf. betrug, als Strafe entrichten, auch die Koburger Firma, trotz des Einwandes, daß sie sofort ihre Schuldigkeit gethan und den Wechsel mit einer Stempelmarke versehen habe, doch wurde derselbe als ungenügend zurückgewiesen, weil die Stempelmarke in diesem Falle nicht am oberen Rande des Wechsels, sondern unmittelbar nach dem Giro des Vordermannes anzubringen gewesen wäre, so daß man sofort hätte erkennen können, daß die Vormänner den Wechsel ungestempelt gelassen hatten. Es handelte sich also nicht um die Stempelung allein, sondern auch um die Stelle, an welcher die Stempelmarke angebracht wird. Die Koburger Firma hatte, da ihre Vormänner Leute waren, die mit den Bestimmungen des Wechselstempelgesetzes nicht genau bekannt sind, in dem guten Glauben gehandelt, daß es überhaupt nur darauf ankomme, den Wechsel mit einer Stempelmarke zu versehen. Man kann daraus ersehen, wie genau die Vorschriften betrefsend der

Stempelung zu beachten sind, wenn sich die Theilnehmenden vor Schaden bewahren wollen.

Dem in der Kanzlei des Landeskulturathes zusammengestellten Bericht über den Saatensand und die Ernte im Königreich Sachsen Mitte November 1895 entnehmen wir folgende allgemeine Uebersicht: Die Witterung in der Berichtszeit — 15. Oktober bis 15. November — bildet in der ersten Hälfte derselben eine Fortsetzung der am Schlusse der vorhergehenden Periode herrschenden nassen und kühleren Witterung, während die erste Hälfte des Novembers, der Jahreszeit wenig entsprechend, vorherrschend warm war, bis 14 Grad, verbunden mit leichten Niederschlägen, am Schlusse der Berichtszeit traten einige Reifnächte mit leichtem Frost ein. Dieser sehr günstigen Witterung entsprechend, hat sich der Stand der jungen Saaten allenthalben gebessert; dieselben haben sich zumest dicht bestockt und zeigen kräftiges Aussehen, so daß zu erwarten steht, daß sie die Unbilden des Winters bei genügender Schneedecke leichter überstehen werden. Ebenso hat der Raps sich günstig entwickelt. Auch die Herbstbestellung der Felder für die Frühjahrseinsaat konnte fast allenthalben, selbst auf den Höhen des Erzgebirges, beendet werden. Die Ernte der Futter- und Zuckerrüben, und das Einmischen der ersteren hatten etwas unter der Ungunst der wechselnden Witterung zu leiden, während die Ernte des Krautes schneller vor sich ging, weil leider nicht viel, in manchen Bezirken so viel wie gar nichts zu ernten war. Der Ertrag an Futterrüben ist besser ausgefallen, als nach dem vorherrschend trockenen Sommerwetter zu erwarten stand, jedoch kommen Massenenerträge, wie sie das vorige Jahr mitunter aufzuweisen hatte, nicht vor. Noch weniger ergiebig ist die Ernte der Zuckerrübe gewesen; die Rübe ist zumest sehr klein geblieben; jedoch hat sie hohen Zuckergehalt und wird somit die fehlende Masse durch den höheren Gehalt in etwas ersetzt. Trogedem die Kartoffelernte in Folge der günstigen Herbstwitterung zeitiger als sonst beendet werden konnte, so daß deren Ergebnisse bereits im letzten Monatsberichte mitgetheilt werden konnten, so weichen die diesmaligen Angaben in einzelnen Bezirken erheblich von den wahrcheinlich mehr auf Schätzungen beruhenden Mittheilungen im vorigen Berichte ab, weshalb die Durchschnittszahlen mit denen der Futter- und Zuckerrüben nochmals aufgeführt werden. Die bereits im vorigen Berichte angezeigte Missernte hat sich leider nicht vermindert, im Gegentheil eher zugenommen. Am meisten Schaden süßen diese ungetriebenen Wäste den Getreidefeldern zu, so daß, wenn der Winter unter den kleinen Nagern nicht gründlich aufräumt, der Frühjahrsertrag in den meisten Bezirken gleich Null sein wird. Die jungen Saaten sind bis jetzt noch nicht in demselben Maße davon heimgefußt; es steht aber zu befürchten, daß die Wäste dies im Frühjahr nachholen werden, falls sie den Winter überstehen.

Von den Schiffsahrtsgesellschaften, welche die sächsische Elbflotte hauptsächlich besetzen, ist die „Kette“ die bedeutendste. Sie hat seit Ende 1894 auf der Elbe 26 Ketten-, 12 Rad- und 11 Eilgutdampfer, außerdem 107 Frachtschiffe und überdies 3 Kettenampfer auf der Soale. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft besaß zu dieser Zeit 30 Personendampfer, während die Oesterreichische Nordwestdampfschiffahrtsgesellschaft 20 Radfahrer, 9 Eildampfer, 155 Frachtschiffe und in Böhmen noch 7 Kettenampfer besitzt. Die „Bereinigten Schiffer“ verfügen über 18 Radfahrerdampfer.

Vom Landtag, S. Western hielten beide Kammern öffentliche Sitzungen ab. Auf der Tagesordnung der zweiten Kammer stand die Schlussberatung über zwei Petitionen. 1. Der Carousselbesitzer Neubert in Elterlein bittet um Ersatz des ihm bei Niederlegung eines ihm gehörigen Seitengebäudes bei einem Brande an einem Caroussel entstandenen Schadens. (Berichterfasser Abg. Köhner.) Dem Petenten seien 1000 Mark Schaden entstanden, da durch den Einsturz eines Seitengebäudes sein Caroussel zertrümmert sei. Da ein Prozeß gegen die Gemeinde Elterlein immerhin eine unsichere Sache, bittet Petent, die Gemeinde regierungsseitig anzuhalten, ihm den Schaden zu ersetzen. Dem Antrag der Beschwerte- und Petitionskommission entsprechend, beschließt die Kammer die Petition auf sich beruhen zu lassen. 2. Der Privatw. Carl Steinbach in Grimma hat eine Petition eingereicht, angebliche Uebelstände in der Rechtspflege betreffend. Berichterstatter (ebensfalls Abg. Köhner) war in diesem Falle aus den Tribünen völlig unverständlich. Die Kammer beschließt auch hier, dem Deputationsantrag gemäß, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Nächste Sitzung Dienstag Mittag 11 Uhr. Tagesordnung: Bericht über die Brandversicherungsanstalt. — Die Erste Kammer nahm lediglich in Gemäßheit der Bestimmungen in §§ 22 und 23 des Gesetzes über die Mobiliar-Brandversicherungsanstalt vom 25. August 1876 bez. 15. Oktober 1886 die Neuwahl von zwei Mitgliedern und zwei Stellvertretern in den sächsischen Ausschuss für das Plenum der Brandversicherungskammer vor. Gewählt wurden als Mitglieder die Herren Rittergutsbesitzer von Trübscher aus Dorfstadt und Bürgermeister Thiele Döbeln, sowie als Stellvertreter die Herren Rittergutsbesitzer Dr. von Wächter aus Rönitz und Kammerherr von Schönberg aus Morditz bei Döbeln. Nächste Sitzung Dienstag, den 3. December 1895. Tagesordnung: Gesetzentwurf über provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben. — Zeitplan. Aus Anlaß der 300jährigen Reichthronfeier ist unsern schönen Gotteshaus ein neuer Schmuck als Dankopfer kindlicher Liebe geschenkt worden. Ein feierliches Gemeindegottesdienst hat zum ehrenben Gedächtnis an seine entschlafene Mutter zwei große Schmiedeeiserne Standbilder für das Orgelchor der Kirche, welches bisher bei Abendgottesdiensten nur spärlich erleuchtet war, gestiftet. Dieselben, von der kunstfertigen Hand des Schlossermeisters Rietze zu Profenham gefertigt, wurden am Todestag im Hauptgottesdienste dem fröhlichen Gebrauche feierlich übergeben, um bei der Abendgottesdienste desselben Festtags ihrem Zwecke der Beleuchtung des Orgelchores zu dienen.

* Ränchrig. Der hiesige Verein für Gewerbe und Landwirtschaft veranstaltet vom 15. bis 24. December d. J. im hiesigen Gesellschaftshause eine große Weihnachtsausstellung verbunden mit Waarenverkauf.

* Stausch. Auf dem Herrn Major von der Decken gehörigen Jagdrevier fand heute eine Jagd statt, an der S. Majestät der König und Ihre Kgl. Hoheiten Prinzen Georg und Friedrich August theilnahmen.

Meißen. In einer geheimen Sitzung des Stadtgemeinderaths stand die Inwartegebeverlegung des Bürgermeisters Schiffer zur Berathung. Herr Bürgermeister Schiffer leidet nach neuerem ärztlichen Gutachten an manischer Erregung bei circulatorischer Geisteskrankheit und ist heilbar. Von der königlichen Kreisoberhauptschaft zu Dresden ist auf deshalber erstatteten Bericht für den Fall der Entlassung des Bürgermeisters Schiffer aus der Stadt-Trennung und Siedeanstalt in Dresden und seiner Rückkehr nach Meißen verfügt worden, daß seinem etwaigen Wunsche nach Wiederübernahme seiner amtlichen Thätigkeit seitens des Stadtraths nicht früher zu entsprechen sein wird, als der Wiedereintritt seiner Dienstfähigkeit durch ärztliches Gutachten ausreichend bescheinigt und von der königlichen Kreisoberhauptschaft Genehmigung zum Wiedereintritt erteilt worden ist. Mit Rücksicht auf die lange Dauer der früheren Dienstfähigkeit des Herrn Bürgermeisters Schiffer und auch die Ungewißheit, wie lange der jetzige Zustand dauern wird, ist der Stadtrath auf die Inwartegebeverlegung zugestimmt. Man stimmte dem Antrage des Stadtraths, Herrn Bürgermeister Schiffer vom 1. Januar 1896 ab mit 7/10 seines Gehaltes auf Wartegeld zu setzen, zu.

* Dresden. Am Freitag, den 29. November beging der hiesige Gewerbeverein das 25jährige Bestehen seines Vereinshauses und Saales durch einen Festakt mit Kommerz. Der Festredner, Professor Dr. Fritz Schulze, feierte das Haus als ein Denkmal deutscher Bürgertugend und deutschen Bürgerstolzes und führte in längerer Rede aus, wie die Erde jeder Zeit ein Symbol der fortschreitenden Kultur seien. Ein von Bierling gegossenes Medaillonbildniß des früheren Vorstandes August Wähler wurde enthüllt. Die sehr animirte gefellige Vereinigung endete erst spät nach Mitternacht.

* Dresden. Das Grand-Restaurant Viktoriahaus, Dresden, erfreut sich seit Bestehen desselben eines lebhaften Besuchs aus Stadt und Land. Wer bei Besuch der Residenz sich besonders erquickend will, sehe sich dieses ohnehin künstlerische und lebenswerthe Lokal an und er wird für seinen Appetit besondere Anregung nachfinden. Bei Weihnachtsbesuchen kommt es häufig vor, daß man sich mit Freunden und Bekannten Stelldichein giebt, in diesem Falle sei auf das dort aufstehende Verabredungsbuch hingewiesen, wo man seinen Bekannten schriftlich Bescheid geben kann, so daß eine Zusammenkunft bestimmt erreicht wird.

Waldheim. Eines schweren Verbrechen wurde unsere hiesige Strafanstalt entledigt. Der verurtheilte Ein- und Ausbrecher Krüger, welcher bisher in der Irrenstation des hiesigen Zuchthaus untergebracht war, wurde in sicherer Bewachung von zwei handfesten Anstaltsaufsehern gut gefesselt nach der Anstalt Perzberg bei Berlin transportirt.

Zwickau. Das hiesige Landgericht belegte vorgestern zwei Kaufbolde mit hohen Strafen. Der Arbeiter Kaiser im Stadtheil Pölsig überfiel am 21. September auf einem Kommunikationswege hier einen Sattler und verlegte ihm mittelst Messers am Arm, wofür er 12 Monate Gefängnis zuerkannt erhielt, während der Kutcher Braun aus Auerbach dafür, daß er aus der Schönheider Chaussee einen Lehrer, einen Architekten, sowie zwei junge Mädchen überfiel und mißhandelte, mit 10 1/2 Monaten Gefängnis zu büßen hat.

Schellenberg. Im benachbarten Grünberg hat sich ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Der Wälder Fischer hatte Futter für das Vieh angebracht, und während er auf einen Augenblick das Zimmer verlassen, stürzte sein 2 1/2 Jahre altes Söhnchen in das Gefäß, wobei es sich verbrannte, daß es noch an demselben Tage den entsetzlichen Schmerzen erlag.

Marktandorf, 29. November. Der in der Schloßschen Ziegelei in Gundorf langjährige treue Arbeiter August Weier, gebürtig aus Modelwitz, verbrannte sich bei Explosion einer Petroleumlampe derartig, daß er in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in das hiesige Krankenhaus übergeführt werden mußte. Trotz sofort angelegten Nothverbandes und rascher ärztlicher Hilfe ist der Bedauernswerthe gestern Nachmittag unter größtlichen Schmerzen seinen Wunden erlegen. Weier ist verheirathet und hinterläßt vier unermöglichte Kinder.

Marktandorf, 29. November. Zwischen der hiesigen Ortskrankenkasse und dem Apotheker D. Müller hieselbst ist es zu einer tiefgehenden Spaltung gekommen, welche dazu geführt hat, daß der Vorstand der Ortskrankenkasse unter näherer Begründung und Einreichung der einschlägigen Akten beim Landes-Medizinal-Kollegium den Antrag auf Errichtung einer zweiten Apotheke in Marktandorf gestellt hat.

Meerane, 28. November. Ein tiefbedauerlicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag kurz vor 11 Uhr in der Maschinenlocherie von J. Ryber, Albertstraße, zugetragen. Mit dem Ablösen eines auf einem Kolben gefohlenen Körpers beschäftigt, hatte derselbe der in den 30er Jahren stehende Schlossergeselle Kreuziger, um das Loslösen zu erleichtern, diese Gegenstände in das Schmiedefeuer gelegt, als plötzlich der Kolben mit lautem Knack explodirte und die umliegenden Eisenstücke dem Gesellen den Kopf derartig zerquetschten, daß der Tod desselben auf der Stelle eintrat; außerdem wurde ihm die eine Brustseite aufgerissen. Als ein Wunder ist es zu betrachten, daß der mit anwesende Prinzipal und der mit Treten des Blasebalges beschäftigte Beihilf ohne jedwede Verletzung davongekommen sind, doch wurde in der Verthats selbst mehrfach erheblicher Schaden angerichtet. Durch den Tod des bedauernswürdigen Mannes betrauern eine Gattin und drei noch im jüngsten Alter stehende Kinder

den Verlust ihres Ernährers. Ueber die Entstehung des Unglücks verlautet, daß der Kolben wohl gewesen ist und sich in demselben während seiner vorherigen Behandlung im Feuer Wasser angesammelt haben, welche durch die Hitze zur Explosion gekommen sind und so die traurige Katastrophe herbeiführten. Dem Inhaber der Locherei ist keine Schuld beizumessen.

Plaue, 28. November. Eine Nummer der „Sächsischen Feuerwehzeitung“ vom Juli d. J. wurde in Erbach im Vogtlande im September d. J. der Anhalt zur Ermittlung eines Brandstifters. Der ledige Weigenmacher Christian Friedrich Böttner wohnte als Mitglied der Erbacher Feuerwehr am Abend des 18. September einer Hauptversammlung bei, bei welcher davon die Rede war, daß nächstens eine nächtliche Alarmung stattfinden werde. Als Böttner, etwas angetrunken und ärgerlich darüber, daß ihm seine „Kugeln“ den Korb gegeben, nach Hause ging, änderte er aus „Ärger“ den Schuppen des Hausbesizers Die an. Zu der Brandstiftung verwendete er eine Nummer der Feuerwehzeitung, welche er erst in der Feuerweherversammlung in Empfang genommen hatte. Glücklicherweise verlöschte das Feuer, bevor noch irgend welcher Schaden entstanden war. Der Distriktsdarm suchte nach, wem die betreffende Nummer der Feuerwehzeitung, deren Datum man noch an der Asche ablesen konnte, gefeselt hat. Dies führte zu der Entdeckung des Thäters. Nach anfänglichem Leugnen legte Böttner ein offenes Geständnis ab. Böttner wurde heute vom Schwurgericht Plaue wegen versuchter Brandstiftung zu 9 Monaten Gefängnis und zweijährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Esleben, 25. November. Nach einer Pause sind die Erschütterungen mit erneuter Heftigkeit aufgetreten. Es fanden im Laufe des Tages deren 4 statt. Die heftigste davon war Vormittags 1/10 Uhr. Man nahm wahr, wie Gegenstände im Zimmer, Möbel u. wankten und kurrten. Die Folgen machten sich kurze Zeit darauf bemerkbar. Von dem vierbenmischen Hause und anderen in der Rammthorstraße fielen zerprete Fensterscheiben und Wandputz auf die Straße. Thüren und Fenster schlossen infolge der neuen Senkungen in den betroffenen Häusern nicht mehr. Diefelben werden immer tiefer, weil der Hohl immer von Neuem angefüllt werden muß.

† Hamburg. Infolge niedrigen Wasserstandes liegen auf der Unterelbe mehrere Seeschiffe fest. — Bei dem Versuche, im Nebel ein Dampfboot zu besteigen, ertrank in der Außenfahrt der Amtsrichter Dr. Schulze.

Vermischtes.

Von einem Mädchen entführt. Im Dimitrieviertel zu Smyrna machte ein junger Mann einem jungen Mädchen den Hof. Das ist etwas ganz Natürliches. Er hörte auf, ihr den Hof zu machen, als er eine reichere Dame kennen lernte, die sich bereit erklärte, seine Frau zu werden. Das ist etwas ganz Herkömmliches. Merkwürdiger ist schon, daß die erste Geliebte die Rolle einer Verlassenen nicht spielen wollte, und am Hochzeitsstage, als alle Welt in der Kirche versammelt war, um der Trauung beizuwohnen, drang sie an der Spitze einiger Freunde in das Gotteshaus ein, bemächtigte sich des jungen Mannes, entführte ihn zum großen Staunen der Anwesenden und setzte ihn in einen bereitstehenden Wagen, der dann eiligt davonfuhr. Ein im Vorbeifahren aufgegriffener Priester traute in einer anderen Kirche den Jüngling mit seiner Entführerin, während das andere junge Mädchen mit den Gästen nach Hause ging.

Der Tugendpreis. Aus Paris, 24. November, schreibt man: Wahrhaft tragisch klingt die Geschichte, die der in Angers erscheinende „Patriote de l'Oise“ von einem Mädchen erzählt, das wegen seiner außerordentlichen Hingebung an seine Familie von der französischen Akademie mit einem Tugendpreise in Höhe von 500 Frank ausgezeichnet worden war. Fräulein Gaudier, die 33 Jahre alt war, hatte sehr früh ihren Vater verloren. Im Jahre 1891 lernte eine Schwester, die mit drei Kindern Wittwe geworden war, in das mütterliche Haus zurück, wo sie alsbald erkrankte. An einer Brustkrankheit liechte sie dahin, bis der Tod sie im Vorjahre von ihrem Leiden erlöste. Ihre Schwester, die mit ihrer Hände Arbeit den ganzen Haushalt befrist, behielt die armen Waisen bei sich und vertrat bei ihnen die Mutter. Angesichts dieser schönen Handlungsweise wurde nun Fräulein Gaudier der Tugendpreis verliehen. Ein Mitarbeiter des erwähnten Blattes wollte die Besorgte besuchen, um sie zu beglückwünschen. In einem bescheidenen Hause der Rue de la Vierge-Chaine fragte er nach Fräulein Gaudier. Man wies ihm die Wohnung, in der er zwei junge Mädchen und eine alte Frau bitterlich weinend antraf. Auf seine Frage nach Fräulein Emilie erhielt er von der Greisin den Bescheid, daß die Gesuchte soeben zu Grabe getragen worden sei. Die Armut, die sich für ihre Familie gepflegt hatte, war infolge der schweren Arbeiten gleichfalls brüchig geworden und gerade an dem Tage gestorben, da der Direktor der französischen Akademie ihr das verdiente Lob für ihre Unselbstgütigkeit angedeihen ließ.

Ein Tisch im Werthe von 20 000 Mk. An wahres Prachtstück des deutschen Kunsthandwerks, ist gegenwärtig in einer Berliner Hofschloßfabrik fertiggestellt worden. Dieser für den Speiseaal eines reichen Bürgers nach eigenen Angaben entworfen und gefertigte Schautisch zeigt eine Platte in reicher venetianischer Rosalackarbeit mit Baluten und Blattwerk in herrlicher Farbenharmonie. Die schwere Platte wird von Säulen aus numidischer Marmor getragen. Die Haupttheile dieses herrlichen Kunstwerkes, das staunenswerthe Schnitzereien aufweist, sind aus italienischem Nußbaumholze gefertigt. Dieser Tisch, an dem eine große Anzahl Arbeiter fast zwei Jahre gearbeitet haben, bildet nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureau's von Richard Lüders in Berlin nur ein Stück einer einzigen Zimmereinrichtung im Werthe von einer halben Million Mark.

Kulturelles aus Romerun. Aus Tribi in Romerun, 10. September, wird der „Köln. Volksztg.“ geschrieben: Gestern wurden in Klein-Batanga zwei Schwarze erschossen. Sie hatten dort des Nachts, während die Leute sich bei Tanz und Spiel ergötzen, ein Kind aus einer Hütte geraubt und im Busch erschlagen, um aus der Haut eine Medizin gegen die Beaparden zu bereiten. Die Mutter bemerkte die Räuber, erkannte einen derselben und rief schnell Leute herbei, welche denselben nachstellten, doch vergebens. Anderen Tages hielt sich der eine in Plantagen auf, um jeden Verdacht abzulenken; er wurde aber von seinem Kameraden verrathen. Die Untersuchung ergab die Schuld der beiden, welche dann auch die That eingestanden. Sie wurden zum Tode verurtheilt und vorläufig hierher in das Gefängniß gebracht. Der apostolische Präfect besuchte sie hier, lehrte sie die nothwendigsten Wahrheiten der Religion und taufte sie auf ihr Verlangen. Er folgte ihnen auch auf den Richtplatz, um ihnen in der letzten Stunde beizustehen.

Die alte Streitfrage, ob das neue Jahrhundert mit dem Jahre 1900 oder 1901 beginne, kam kürzlich in der Pariser Academie des Sciences allen Ernstes nochmals zur Besprechung. Die Frage war von einem Korrespondenten der Akademie angeregt worden, der sich auf Goethe, Lubwig XIV., Victor Hugo und andere Gewährsmänner berief, die seiner Zeit das 19. Jahrhundert mit dem Jahre 1800 begonnen haben wollten. Der lebenslängliche Sekretär der Akademie, Bertrand, wies darauf hin, daß trotz dieser gewichtigen Argumente der Irrthum zweifellos sei; es gab kein Jahr 0, sondern unsere Zeltrechnung begann mit dem Jahr 1. Die anwesenden Astronomen hatten hiergegen nichts einzuwenden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. November 1895.

† Berlin. Der „Vorwärts“ bekämpft, daß im Anschluß an die letzten Hausdurchsuchungen das Gerichtsverfahren gegen Auer und Genossen schwebt. Lieberrecht, Auer und Genossen waren gestern vorgeladen. Bei Singer fand gestern eine erneute Hausdurchsuchung statt. — Der „N. Z.“ zufolge ist für den freigewordenen Gesandtschaftsposten in Teheran dem Vernehmen nach der Generalkonsul in Calcutta, Freiherr von Gaertner-Griebenow, in Aussicht genommen.

† Schlochau. Der Gerber Makoreitis erschlug seine Geliebte, die Wirthschafterin Ditz, mit einem Knüttel und warf die Leiche auf die Straße.

† Paris. Präsident Faure beantwortete das Telegramm des russischen Admirals Kalageras mit einer Depesche, worin derselbe seine Wünsche für das Wohlergehen des russischen Reiches, sowie einen Glückwunsch an den Kaiser und die kaiserliche Familie ausdrückt und seine lebhafteste Sympathie für die russische Marine bekundet.

† Paris. Wie die Blätter melden, soll de la Roche, der Präfect des Departements Haut-Garonne, in außerordentlicher Mission nach Tananarivo gesandt werden, um den modifizirten Vertrag unterzeichnen zu lassen. De la Roche, der früher Marineoffizier war, soll zum Generalresidenten auf Madagaskar ernannt werden.

† Madrid. Die Regierung bereitet neue Verstärkungen für Cuba vor. — Die Angelegenheit der Munizipalräthe wird zu mehreren Duellen führen.

† Glasgow. Die Konferenz zwischen Arbeitgeberern und Arbeitern ist zustande gekommen zum Zwecke der Beilegung des Schiffsbauereistritts.

† Brüssel. Nach den letzten Kommunalwahlen, bei denen die Katholiken und die Sozialisten in Brüssel starke Minoritäten erlangten, hatte der Bürgermeister Buis den Entschluß kundgegeben, sein Amt niederzulegen. Auf das dringende Erluchen der liberalen Kommunalräthe ist Buis nunmehr von seinem Entschlusse zurückgekommen und wird daher das Bürgermeisteramt beibehalten.

† Konstantinopel. Neue Depeschen aus Antab bei Aleppo werden gemeldet.

† Tiflis. Nach einer Meldung aus Erzerum soll eine von der türkischen Regierung eingesetzte Kommission, welcher auch angesehene Armenier angehören, die Rückstattung des den Armeniern geraubten Eigenthums vermitteln. Die Regierung gestattete außerdem die Gründung eines Komitees zu Sammlungen für die nothleidenden Armenier. Die Armen erhalten je 2 Pfund Brod.

† Odessa. Wie die „Köln. Ztg.“ aus Odessa meldet, sind bei dem letzten Unwetter etwa 500 Menschen umgekommen, welche theils ertrunken, theils erfroren sind. Die Noth ist groß.

† Habana. Die Aufständischen sprengten mit einer Höllenmaschine einen Eisenbahnzug auf dem Wege von Nueva-Vitas und Puerte Prinxipe in die Luft. Drei Personen wurden getödtet und acht verwundet.

Productenbörse.

EB. Berlin, 30. Novbr. Weizen loco R. —, Novbr. R. 143,75, Decbr. 143,—, Mai 147,50, besser. Roggen loco R. 120,—, Novbr. 117,—, Decbr. R. 117,—, Mai 123,—, ruhig. Hafer loco R. —,—, Decbr. R. 120,25, Mai 120,50, fest. Rüböl loco R. 45,80, Decbr. 45,70, Mai 45,70, ruhig. Spiritus loco R. —,—, 70er loco 32,50, Decbr. 37,—, Mai 37,80, 50er loco 52,—, still. Wetter: Frost. Course von 1 Uhr 30 Min.

Jahresplan der Kaiser Straßbahn.

Abfahrt am Bahnhof: 6.50 7.20 7.50 8.40 9.15 9.35 10.00 10.40 11.10 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.20 3.10 3.55 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.40 8.05 8.25 9.10 9.45. Abfahrt am Albertplatz: 6.30 7.05 7.35 8.25 9.00 9.15 9.35 10.20 10.55 11.25 11.40 11.55 12.35 12.55 1.20 1.45 2.15 2.45 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.40 8.05 8.45 9.25 10.00.



Weihnachts-Ausverkauf.

Es wird Jedermann einleuchten, daß sich in einem umfangreichen Manufakturwaaren-Geschäft einzelne **Roben** und **Rester** ansammeln, die ich wie im vorigen Jahre zu enorm billigen Preisen zum **Ausverkauf** bringe.

Dieser Ausverkauf findet in meinen hellen, erweiterten Verkaufsräumen der 1. Etage statt, wo diese Stoffe übersichtlich zusammengestellt sind.

Ich empfehle meinen werthen Kunden, diese vortheilhafte Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen zu benützen, da ich damit thatsächlich etwas Außergewöhnliches biete.

Roben, reine Wolle, von M. 3.80 an.

Wilhelm Thierbach,

Dresden, König-Johannstraße Nr. 4.

Billigste Preise.

Größte Auswahl.

Schaukelpferde
Bankasten
Aufstellspiele
Damenbretter
Trommeln
Trompeten
Pferdeställe
Flinten, Säbel
Kaufmannsläden
Bilderbücher
Kegelspiele
Festungen
etc. etc. etc.

Weihnachts-Ausstellung
in
Spielwaaren und Puppen.

Heinrich Straubes Nachfolger, Hauptstrasse 14.

Puppenstuben
Ausnähekasten
Puppenmöbel
Christbaumschmuck
Wollpuppen
Nähmaschinen
Unterhaltungsspiele
Porzellanservice
Emailirte Service
Eisenbahnzüge
Jagden, Soldaten
einzelne Thiere
etc. etc. etc.

F. W. Werner, Pianofortefabrik in Döbeln

bringt seine mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten

kreuzsaitigen Pianinos

in verschiedenen Größen und Ausstattungen zu empfehlende Erinnerung und macht besonders auf seine patentirte Erfindung:
„Spannvorrichtung am Resonanzboden“
aufmerksam, durch welche eine bisher unerreichte Vollkommenheit des Tones erzielt wird.
— Billige Preise. — Illustrierte Cataloge franco. — Langjährige Garantie. —

Mein reichhaltiges Lager in

Franz. Rothweinen, sowie Rhein- und Mosel-Weinen,

garantirt reine Naturweine, halte ich zur gefl. Abnahme unter Berechnung billigster Preise bestens empfohlen.

Ferdinand Schlegel.



Theod. Nöbel, Uhrmacher, Riesa, Hauptstrasse 21,
empfiehlt sein reich assortirtes

Uhren-Lager,

sowie Gold- und Silberwaaren, Trau- und Verlobungsringe.
Reparaturen aller Art. Billigste Preise.

Weihnachts-Ausstellung

von

Spielwaaren

bei

G. E. Wischke, Königl. Hoflieferant,
Dresden, Wilsdrufferstr. 16.

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit und ohne Vorwissen.
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstr. 29.

Tagekalender.

Kaiseri. Postamt I (Postgebäude am Bahnhof): Postsachen-Annahme (Parterre): Wochentags Winterhalbjahr 8-1 Uhr Vorm., 2-8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 5-7 Uhr Nachm. Telegramm-Annahme am Hauptpostamt immerwährend, also Tag und Nacht.

Kaiseri. Postamt II (Wettiner Hof): Postsachen-Annahme; Wochentags Winterhalbjahr 8-12 Uhr Vorm., 1-8 Uhr Nachm.; an Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen 8-9 Uhr Vorm. und 5-7 Uhr Nachm., ausserdem an Sonn- und Festtagen von 12-1 Uhr Mittags Annahme von Telegrammen.

Landpostfahrt nach Borsitz. Abgang in Riesa: 7,5 früh, mit beschränkter Personenfahrt, 4 Km. 5 Pf., Botenpost 12,30 Mittags. In Borsitz 1,30 Vorm., mit beschränkter Personenfahrt, 4 Km. 5 Pf., 5,30 Nachm. Beförderungszeit: 1 St. 45 Min. Sonn- und Feiertags fällt die 2. Post aus.

Verzeichnis der zum Postamt Riesa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pf.) Colonia, Forberge, Clausgut, Gölha, Gröba, Jahnshausen, Lautewitz, Mergendorf, Merzdorf, Nickritz, Noupochra, Nouweida, Oelsitz, Oppitsch, Pausitz, Pochra, Poppitz, Sobanitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnwärterhäuser an der Riesa-Chemnitz Bahn Nr. 1 und 2, dogl. Riesa-Lommatzsch Nr. 1, Ziegelwerk Forborge Eisenwerk, Heideberg, Feldmühle.

Friedensrichter-Amt (Wettinerstrasse 19). Expeditionszeit, Montag und Donnerstags von Vorm. 8-12 Uhr Mittags.

Kgl. Amtsgericht: Expeditionszeit Wochentags 8-12 Uhr Vorm., 2-6 Uhr Nachm.

Depositoren- und Sportelcase des Kgl. Amtsgerichts: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-4 Uhr Nachm.

Kgl. Steueramt (Bahnhofstrasse): Expeditionszeit: October bis Februar 8-12 und 1-5 Uhr, März bis September 7-12 und 2-5 Uhr.

Stadtschreiber (Rathhaus): geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm.

Raths-Expedition: geöffnet 8-12 Uhr Vorm. und 2 bis 6 Uhr Nachm.

Meldeamt: 8-1 Uhr Vorm.

Städt. Cassen: geöffnet 8-1 Uhr Vorm.

Sparskasse: geöffnet 8-12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm.

Kirchencasse (Kastanienstrasse 17): geöffnet 10 Uhr Vorm bis 2 Uhr Nachm.

Stadtbibliothek: geöffnet im Winterhalbjahre Sonntag 11-12 Uhr Vormittags.

Ortskrankencasse (Parkstrasse 4): Expeditionszeit: 8-12 Uhr Vorm. und 2-5 Uhr Nachm.

Dampfbad Riesa. Badezeit für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8-11 $\frac{1}{2}$ Vorm., Montag 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch 3-7 Nachm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag 3-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm.; für Damen: Montag 3-7 Nachm., Mittwoch 8-11 $\frac{1}{2}$ Vorm., Freitag 8-11 $\frac{1}{2}$ Vorm.; — für Wannensbäder 1. und 2. Classe, kohlensaure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Abends, Sonntags von 8-11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.

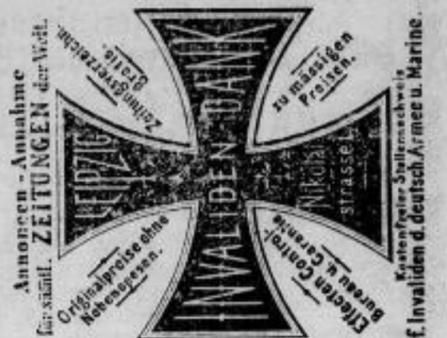
Telephonische Feuermeldestellen.

Stadtrath (Rathhaus Hauptthür),	Feuersprechstelle Nr. 1,
Feuerwehr Commando Riesa	26,
H. W. Breitschneider, Elbstrasse,	21,
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	34,
G. O. Walther, Architekt, Gartenstrasse 33,	13,
Hotel Schiffscher Hof, Bahnhofstrasse,	33,
Rittergut Riesa (Gölha),	39,
Hühler & Schülberg (Dampfmühle),	7,
Rittergut Gröba	48,
Sander, Gröba	25.

An diejenigen geehrten Inserenten,
welche nun selten ankommen, richten wir die höflichste Bitte bei Auf-
gabe von Anzeigen die Insertionsgebühren möglichst gleichzeitig mit
entrichten zu wollen, da uns durch die Buchung und das Incasso
nicht nur viel Zeitverlust, sondern zum Theil noch directe Ausgaben
entstehen, die wir event. mit in Anrechnung bringen müssen.
Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes.

Ueber Chiffre-Annoncen*)
herrscht noch vielfach Unklarheit. Wer eine Chiffre-Annonce
aufgibt, will mit seinem Namen nicht in die Oeffentlichkeit
treten. Er beauftragt nur die Expedition, alle Briefe oder
Karten, welche unter der betreffenden Chiffre eingehen, anzu-
nehmen und ihm (dem Auftraggeber) auszuhändigen. Weiter
hat die Expedition mit den Chiffre-Annoncen nichts zu thun.
Auch kann die Expedition nicht den Namen des
betr. Einsenders der Annoncen nennen. Wenn nun
Jemand keine Antwort auf eine Offerte erhält, die er unter
der angegebenen Chiffre an die Expedition gesandt hat, so liegt
das also nicht an der Expedition, sondern an dem Einsender
der Annonce.

*) Annoncen, in welchen Angebote u. unter gewissen Zusä-
tzen oder Worten erbeten werden.



Ein einfach möblirtes Zimmer
als Schlafstelle zu vermieten
Schloßstrasse 23 I. E. Müller.

Möblirtes Zimmer, 1. Etage,
(sep. Eingang) sofort zu vermieten
Kastanienstrasse 15, part.

Eine freundliche, möblirte 2fenstrige
Stube mit Schlafstube ist an 1 oder
2 Herren sofort oder später zu vermieten
Schulstrasse 6.

Al. heizbares Stübchen mit 2 Betten frei
Kastanienstr. No. 4, part.

Große Logis, 3 bis 2 Stuben, mit
Gartengenuß, sind billig zu vermieten
Albertstrasse 3.

Frdl. möbl. 2fenstr. Stube mit Schlaf-
stube an 1 od. 2 Herren per sof. od. später zu
vermieten * Neugröba 108, 1. Et. v
Hauptstr. No. 39 ist die 2. Etage zu
vermieten, best. aus 5 Zimmern und kann
sofort oder 1. April 1896 bezogen werden.

Per 1. April 1896 event. früher ist die
zweite Etage
Albertplatz No. 8
zu verm. Näheres beim Hausbesitzer.

Kastanienstrasse 60
ist eine Parterre-Wohnung, sowie ein
Pferdestall nebst Wurstküche zu ver-
mieten und event. bald zu beziehen.
Hermann Eckert, Eisenhandlung.

Arbeiterinnen
finden dauernde Arbeit bei
Barth & Sohn.

Ein Hausbursche für sofort gesucht.
Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Fleischer-Lehrling.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat
zu werden, findet nach Auswärts in einer besseren
Fleischerei gute Lehrstelle. Zu erfahren
Kastanienstrasse No. 104.

Neu eingetroffen:
Radmäntel,
Jackettes, Capes, Frauen-Mäntel,
Kinder-Mäntel und -Täckchen.
Einfache dicke wtr. Jackettes 5.50.
Wattirte Abendmäntel
für j. Mädchen, schwarz, braun, blau, rothbraun, mode-
farbig, reinwoll. Ueberzug u. haltbares Steppfutter von
8 M. an, bessere Qualität 16, 18 M. und höher.
W. Fleischhauer, Riesa.

Julius Feurich, Leipzig
Königl. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik.
Gegründet 1861.
Anerkannt
vortrefflichstes Fabrikat
von
unübertroffener Halt-
barkeit
und edlem gesangreichem Tone.
Günstigste Zahlungsbedingungen. + Auch gebrauchte Pianos.

Schweineschmalz und Margarine,
von beiden das Beste, frisch angekommen, empfiehlt in Fässern und
ausgewogen billigt
M. Damm, Riesa.

Gärtnerlehrlingsgesuch.
Ein junger Mann, welcher Lust hat
zu werden,
findet gutes Unterkommen bei
Alfred Dörfel, Lommatzsch.

Ein Knabe, Bäcker zu werden,
welcher Lust hat, kann
Ostern in die Lehre treten bei
Franz Borsdorf, Bäckerstr., Großenhainerstr.

Ein kräftiger Knabe, welcher
nächste Ostern die Schule verläßt und Lust hat
zu werden, kann unter günstigen
Bedingungen in die Lehre treten bei
Wag Seurig, Tischler, Elberg 3.

Ein Schmiedegeselle,
guter Arbeiter, kann sofort dauernde Arbeit er-
halten in Riesa, Hauptstrasse No. 41.

1 Brennknecht
gesucht auf
Rittergut Kreinitz.

Arbeiter
zum Eisen nehme ich an.
C. Klarmann in Gröba.

**Marmorhauer, Marmorschleifer
und Marmorschleiferinnen**
werden für dauernde Arbeit angenommen.
Gustav Schulze, Marmorindustrie.

Familien-Nähmaschine,
gut nähend, für 18 Mark zu verkaufen
Neu-Weida 66, I. rechts.

Jeder Leser dieser Zeitung
sollte auch die hochinteressante „Zierbörse“
(Berlin) halten. Für 75 Pfg. (frei in die Woh-
nung 80 Pfg.) abonniert man für ein Vierteljahr
bei der nächsten Postanstalt, wo man
wohnt, und erhält für diesen geringen Preis
jede Woche Mittwochs: Die „Zier-
börse“, 4 große Bogen stark. Die „Zier-
börse“ ist Vereinsorgan des großen Berliner
Zierbörsevereins und anderer deutscher
Zierbörsevereine. 2. gratis: Den „Land-
wirtschaftlichen und industriellen Central-
Anzeiger“. 3. gratis: Die „Internationale
Pflanzenbörse“. 4. gratis: Die „Naturalien-
und Lehrmittelbörse“. 5. gratis: Die
„Kunsthilfszeitung“. 6. gratis: Das „Illu-
strirte Unterhaltungsblatt“. 7. gratis: „All-
gemeine Mittheilungen über Land-
und Hauswirtschaft“ u. 8. gratis: Monatlich zwei
Mal einen ganzen Bogen eines sachwissenschaft-
lichen Werkes. Für Jeden in der Familie:
Mann, Frau und Kind, bietet jede Nummer
eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung.
Alle Postanstalten Deutschlands und des
Auslandes nehmen jeden Tag Bestellungen
an und liefern die im Vierteljahr bereits er-
schienenen Nummern für 10 Pfg. Porto
prompt nach. Man muß aber ausdrücklich
bestellen: „Mit Nachlieferung.“ Man abo-
nirt nur bei der nächsten Postanstalt, wo
man wohnt.

Rechnungsformulare
in allen Größen sind zu haben in der Ex-
pedition d. Bl.

**Sattel & Naumann's
Fussbank
D.R.G. 1894**
F. H. Springer hat sich Sattel zu
Geschäft bei nachfolgender Garantie.
Günstige Zahlungsbedingungen
Reparaturen schnell und billig.
von Seidel & Naumann liegen Preise
und Zeichnungen bei mir aus. Besorge
dieselben zu jeder Zeit. Bei Bestellungen
sehen Sie auf F. H. Springer.

Annoncen-Aufträge
für alle Zeitungen
Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung
zu den vortheilhaftesten Bedingungen
die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenschläge, sowie Entwürfe
für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwillig. Insertions-Tarife kostenfrei
RUDOLF MOSSE
ANNONCEN-EXPEDITION
LEIPZIG DRESDEN CHEMNITZ
Grimmische Str. 27 Altmarkt 18 Postk. 1

Vertreter: Joh. Hoffmann, Buchhändler, Riesa.

Auktion im „Weißen Schloß.“

Wittwoch, den 4. Dezember, von Vormittags 9 Uhr an kommen ertheilungshalber die zum Nachlaß des Herrn Rentier Eduard Müller gehörigen Gegenstände zur Versteigerung: 1 gutes Sopha, 1 Kommode mit Glasfront, 1 Schreibkommode, 1 Bücher-schrank, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 Flaschenregal, Federbetten, Kleidungsstücke und noch viele Haus- und Wirtschaftsgegenstände mehr. Ernst Müller, verpfl. Auktionator.

Albert-Zweig-Verein Riesa.

Für die am 22. Dezember dieses Jahres stattfindende Wohlthätigkeits-Lotterie haben Annahmestellen freundlichst übernommen:

1. Herr Friseur **Blumenschein**, Bettinerstraße 12.
2. Frau verwitwete **Bräuer** (in Firma A. Reinhardt), Bettinerstraße 19.
3. Frau Pastor **Fähres**, Kirchgasse 1.
4. Frau Privatier **Gasch**, Carolastraße 15.
5. Herr Rathstellerspächter **Herrmann**, Albertplatz 1.
6. Herr Buchhändler **Hoffmann**, Hauptstraße 36.
7. Herr Kaufmann **Koschel**, Bahnhofstraße 13.
8. Herr Kaufmann **Pohl**, Bettinerstraße 30.
9. Frau Oberstleutnant **Steigner**, Kasanienstraße 87.

Der Vorstand des Vereins spricht hierbei nochmals die ergebene Bitte aus, diesem Lotterie-Unternehmen eine gütige Unterstützung geneigter zu theil werden zu lassen und die ihm zugedachten Gaben und Geschenke rechtzeitig bei einer der oben aufgeführten Annahmestellen abgeben zu wollen.

Riesa, den 30. November 1895.

Der Vorstand des Albert-Zweig-Vereins.
Martha Ridger, Vorsitzerin.

Katholischer Militär-Gottesdienst,

an welchem auch Civilpersonen teilnehmen dürfen, Sonntag, den 8. December 1895, Vorm. 1/10 Uhr in der **Schulturnhalle**. Von 8—1/10 Uhr hl. Beichte.

Dem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend

die ergebene Mittheilung, daß ich Umstände halber mich veranlaßt gesehen, das **Hotel mit Restaurant zum Kaiserhof** am hiesigen Plage vom 1. Dezember a. c. selbst wieder weiter zu führen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alles anzubieten, um den gestellten Anforderungen gerecht zu werden, bitte deshalb alle Freunde und Gönner nach wie vor um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll **Julius Starke.**

Weinhandlung von F. A. Bretschneider.

Empfehle mein großes Lager vorzüglicher **Weiß- und Rothweine, Champagner, Dessert- und Medicinalweine** in allen Preislagen. **Vorzügliche Fischweine** in Gebinden von 25 Liter aufwärts, zum Preise von 80 Pfg. und 100 Pfg. per Liter. Desgleichen **französische Rothweine** von 110 Pfg. an. Hochachtungsvoll **F. A. Bretschneider.**

Eröffnet ist in Dresden die Wilhelmshalle

11 Kreuzstraße 11.

Echt Bayrisches Bier-Lokal.

Auswahl der besten Biere in 1/4-Liter-Gläsern.

Kulmbacher, aus der Aktien-Brauerei Carl Potz, Kulmbach. à 20 Pfg.

Münchener, aus der Welt-Brauerei Löwenbräu, München. à 20 Pfg.

Lagerbier, aus der Aktien-Brauerei Reiseswitz. à 15 Pfg.

Von früh 8 Uhr ab **warme Speisen.**

Stamm in grosser Auswahl und anerkannter Güte à 30 Pfg., sowie die berühmten **Jauerischen Würstchen mit Meerrettig**, à 30 Pfg.

Von 5 Uhr Abends ab

Neugewählte Speisekarte zu nur kleinen Preisen.

Hochachtungsvoll **Herm. Brasse-Müller.**



Elfenbein-Seife Elfenbein-Seifenpulver

nur echt mit Schutzmarke „Elefant“ sind die besten Wasch- und Reinigungsmittel für den Hausbedarf.

In Riesa zu haben bei: **Albert Perzger** am Bahnhof, **Rich. Dölsch**, **Hermann Göhl**, **Gauststr.**, **Paul Holz**, **Paul Koschel**, **Heinrich Lademann**, **Max Seidhardt**, **Max Mehnert**, **Kasanienstr.**, **Ferd. Müller**, **Cesar Naupert**, **Ernst Schäfer**, **Carl Schneider**, **E. Ushner**, **Felix Weidenbach**.



Viel Geld

können Sie sparen, wenn Sie nachstehende Offerte berücksichtigen:

Durch **colossal billige Preise und reellste Bedienung** biete ich meinen Kunden die größten Vortheile.

Besonders empfehle:

Handschuhe für Damen, Herren u. Kinder v. 30 Pfg. an.
Strümpfe und Socken in allen Qualitäten.
Kopfhüllen für Frauen und Mädchen v. 32 Pfg. an.
Kindermützen v. 35 Pfg. an.
Kopf- und Taillentücher in allen Größen.
Woll-Charvis v. 10 Pfg. an.
Halbtücher in Selbe und Halbseide v. 20 Pfg. bis 5 M.
Hemden für Frauen, Männer und Kinder v. 45 Pfg. an.
Hemdenbarquent v. 20 Pfg. an.
Barquentbetttücher in allen Preislagen.
Regenschirme elegant und billig.

Jägerhemden, richtige Größe, von 1 M. an.
Unterhosen für Männer v. 90 Pfg. an.
Beinkleider für Frauen und Mädchen v. 50 Pfg. an.
Untervanzüge für Kinder in allen Größen.
Unterjacken v. 95 Pfg. an.
Kernwesten, reine Wolle, v. 1,50 M. an.
Jacken, blauwollene, v. 1,75 M. an.
Arbeitsblousen v. 1,65 M. an.
Tricottailen u. Blousen v. 1 M. an.
Kinderskleidchen in Wolle, Tricot, Stoff, Barquent v. 90 Pfg. an.

Kinderröckchen zu allen Preisen.
Corsets in kolossaler Auswahl, nur gutstehende Facons, v. 60 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten. Welten 50—78 cm.
Schürzen schwarz, weiß, bunt, größtes Sortiment.
Kinderröckchen als Hemdchen, Jäckchen, Stiebbettchen, Wildband, Arm-bändchen, Lätzchen.
Gummi-Unterlagen.
Gelegenheitskauf:
Fertige Saphatissen und **Fußstücken**, à 1,10 u. 1,50 M.

Pelzmuffen für Damen von 1,50—7,25 M.
Kindermuffen v. 70 Pfg. an.
Pelztragen und **Colliers**.
Krimmermützen für Damen v. 1,30 M. an.
Pelzmützen für Herren, elegant, à 2,60 u. 3 M.
Schultertragen v. 90 Pfg. an.
Neubeiten in Herren- und Knaben-Größen von 10 Pfg. an.
Vorhemden, **Oberhemden**, **Kragen**, **Wanschetten**.
Hosenträger in größter Auswahl.
Ballhandschuhe.

Bedarfsartikel zur Schneiderei: **Seidenband, Sammetband, Splitzon, Besätze, Besatzstoffe.**
Weihnachtsarbeiten sind in größter Mannigfaltigkeit ausgestellt.

Die in größter Auswahl vorrätigen sehr geschmackvoll ausgeführten garnirten und ungarirten

Damenhüte und Mädchenhüte, sowie sämtliche Putzartikel

werden zu denkbar billigsten Preisen abgegeben.

Schneiderinnen und Modistinnen besondere Vortheile.

Albert Tropolowitz, Hauptstrasse 39.

Schöne Villa

mit Seitengebäuden und Scheune, sowie zwei Acker Feld, direkt am Hause, in kleiner Stadt Sachsen, direkt an der Elbe gelegen, auch zu Gärtner-Anlage passend, **sofort zu verkaufen**. Nur Selbstkäufer erhalten weitere Auskunft sub S. V. 44 durch die Expedition des Riesaer Tageblattes.

Eine Partie ausgestopfte Vögel zu Weihnachtsgeschenken passend, sind billig zu verkaufen bei **Gustav Döge, Albertstraße 7.**

2 Häuser-Schweine, unter 3 die Wahl, stehen zu verkaufen **Kasanienstraße 7.**



Musikalien,

speziell **Weihnachts-Stücke** enthaltend, offerirt **Joh. Hoffmann**, Buch- und Musik-Handlung.

Schöne große Winteräpfel in allen Sorten, Menge von **50 Pfg.** an, liefert zu jeder Zeit frei ins Haus **H. Quietzsch, Albertplatz 6.**
Kartoffeln im Einzelnen und centnerweise liefert frei ins Haus **d. O.**

Achtung!

Frisches Fleisch und Wurst verkaufe von jetzt ab wieder. **Rosenschlichterei Heyda.**

Blutigen Salat kalten **Kaffee** empfiehlt **Ad. Götzke, Fleischmarkt.**

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehlte die
Oberlausitzer Leinwandhalle von Adolf Ackermann, Hotel Wettiner Hof, gegenüber
 ihr großes und reichhaltiges Lager von **Leib-, Bett- und Tischwäsche**
 und vermag infolge recht zeitiger Abschlüsse vor Preisrückbildung der Baumwollgarne 3% zu gewähren.
 Eigene Weberei in Schönberg. Spezialgeschäft für Ausstattung und Hausbedarf. Großes Lager böhmischer Bettfedern.

Sonntags geöffnet
 von Vorm. 11 bis
 Abends 9 Uhr.

A. W. Hofmann, Riesa,

Sonntags geöffnet
 von Vorm. 11 bis
 Abends 9 Uhr.

erlaubt sich auf seine
Weihnachts-Ausstellung in Spielwaaren,
Leder-, Galanterie-, Glas-, Porzellanwaaren und Wirthschaftsgeräthen
 aufmerksam zu machen und zum Besuche derselben höflichst einzuladen. — Dieselbe bietet auch dies Jahr wieder eine großartige
 Auswahl der einfachsten und billigsten Gegenstände bis zu den theuersten.

Auer'sches Gasglühlicht

ist die rationellste Beleuchtung der Jetztzeit! Circa 50% Gasersparniß. Preis pro Brenner
 5 Mark — Montage 50 Pfg. extra. Nicht-Auer'sche Gasglühlicht-Apparate verlaufe, um damit zu
 räumen, unter dem Selbstkostenpreise. **E. R. Stori, Gasanstaltsinspektor.**

Felsche's Cacao und Chocolate bei Oswald Möbius, Conditorei, Hauptstrasse 42.

Fröbel'scher Kindergarten.

In meinem Kindergarten finden Kinder im
 Alter von 3-6 Jahren jederzeit Aufnahme.
 Die vielseitigen Fröbel'schen Arbeiten können
 täglich besichtigt werden. **Ida Schwartz,**
 seminaristisch geprüfte Kindergärtnerin.

Kalender für 1896.

Familien- u. Fachkalender, Almanachs,
 Abreisskalender in vielen reizenden
 Mustern, Portemonnaie-Kalender empf.
Joh. Hoffmann,
 Buch- und Papierhandlung.

Stollenmehl Stollenmehl.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** em-
 pfehle mein **großes Lager** vom feinsten ausge-
 trocknet. Weizenmehlen zu folgenden Preisnot:
 ff. ungarischer Kaiseranzug 19 Mk.
 ff. Planenscher Kaiseranzug 16 -
 ff. Weizenmehl 00 13 -
 ff. Weizenmehl 0 12 -
 Bei Abnahme von 25 Pfd. Centnerpreis. Auch
 wird jedes Quantum Roggen gegen Wehl,
 Brod und Semmeln umgetauscht in der
 Bäckerei, Wehl- und Brodbackenhandlung von
Franz Hamann, Pausitzerstr. 24.



zu Mk. 2.- Mk. 2.50 Mk. 3.- Mk. 3.50.
 pr. Flasche käuflich in
 Riesa bei **A. B. Kohncke,**
 in Nünchritz bei **F. H. Mildner.**



Gebrüder Despang.

R. Luchtenstein

Inhaber: **Hermann Matz**

Hauptstrasse **Riesa** Hauptstrasse

empfehlte zum bevorstehenden **Weihnachtsbedarf** sein

enorm grosses Lager

- von
- Hemden für Männer von 90 Pf. an,
 - Unterhosen für Männer von 90 Pf. an,
 - Arbeitswesten von Mk. 1,50 an,
 - Arbeiterblousen, gute Qualität, von Mk. 1,35 an,
 - Hemden für Mädchen und Knaben von 45 Pf. an,
 - Hemden für Frauen von Mk. 1,25 an,
 - Beinkleider für Frauen und Mädchen von 50 Pf. an,
 - Unteranzüge für Kinder von 45 Pf. an,
 - Ländel- und Wirthschaftsschürzen von 50 Pf. an,
 - Schürzen für Kinder in allen Größen schon von 25 Pf. an,
 - Kopfhüllen in hübscher Ausführung von 50 Pf. an,
 - Handschuhe für Herren, Damen und Kinder von 25 Pf. an,
 - Häuslinge von 12 Pf. an,
 - Cachenez für Damen und Herren von 20 Pf. an,
 - Schwalb für Männer und Knaben von 10 Pf. an,
 - Strümpfe für Männer von 35 Pf. an,
 - Frauen- und Kinderstrümpfe von 20 Pf. an,

Corsets

- in taftellose sitzenden Façons, in allen Weiten stets Lager, von 75 Pf. an,
- Schultertragen von 50 Pf. an,
 - Reiz-Muffen von Mk. 1,50 an,
 - Herren- und Knaben-Gravatten von 10 Pf. an,
 - Gesenträger von 25 Pf. an,
 - Kragen, Manschetten in Gummi, Leinen und Papier.

Wie aus obiger Offerte zu ersehen, sind die Preise für nächste Zeit bedeutend
 heruntergesetzt und bitte ich, bei vorkommendem Bedarf mein Lager in Augenschein
 zu nehmen.

Weihnachts-Arbeiten

wie angefangene Sophasissen, Morgenschuhe, Gesenträger, Kragen,
 Manschetten- und Gravatten-Rästchen, Nadelsticken, Schreibunterlagen,
 Bürstentaschen, garnirte Körbchen, Decken, Wandschoner, Tischläufer,
 Kaffeewärmer, Wandtaschen,
 usw. sind in reichhaltigster Auswahl angefertigt.
 Klammerbügel, Klammerbeutel, Reise-Accessoires, Brot- u. Semmel-
 beutel, Viertelständchen-Rissen, Schlittschuhstaschen, Schlüsseltaschen usw.

Garnirte Damen-Hüte

werden bedeutend unter Preis verkauft.

- ff. gef. Schinken
- Lech. do.
- Schlad-Wurst
- Servelat do.
- Salami do.
- Maraballa

Wettwurst, grob und fein gewiegt,
 Knoblauchwurst, ff. Cardellenleber-
 wurst, Leberwurst, Sälze, Zungen-
 wurst, Blutwurst, sowie frisches
 Schweinefleisch und Weißfett empfiehlt
 die Schweinefleischerei von

Hugo Müller,
 3 Kastanienstrasse 3.

Hotel Münch.

Morgen und die folgenden Tage
große Eisbahn.
 Hochachtungsvoll **H. Pohl.**

Gasthof Weida.

Sonntag, den 1. December
öffentliche Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **E. Sickert.**

Gasthof Bobersien.

Sonntag, den 1. December
öffentliche Tanzmusik,
 Hierzu ladet freundlichst ein **L. Großmann.**

Gasthof Leutewitz.

Sonntag, den 1. December
starkbesetzte Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet **H. Schuricht.**

Gasthof Henda.

Sonntag, den 1. December
große öffentliche Tanzmusik.
 Freundlichst ladet ein **A. Schmieder.**

Gasthof Reußen.

Sonntag, den 1. December
öffentliche Tanzmusik.
 Dazu ladet ergebenst ein **H. Müller.**

Dramatischer Verein Thalia.

Sonntag, den 1. Decbr. **Veranstaltung**
im Schützenhaus. Um pünktliches und
 zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Der Gesamtaufgabe vorliegender Nummer
 ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von der
 Vorzüglichkeit des **rechten Gesundheits-**
Kräuter-Honigs von C. Lück in Kolberg
 handelt. Niederlage einzig und allein in Riesa
 bei **Helte Weidenbach,** in Strebla bei
Apotheker Ringer.

Hierzu eine Beilage.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Von dem Essen beim Finanzminister Dr. Wiquel am Mittwoch wird noch nachträglich berichtet, daß sich der Kaiser eine Viertelstunde lang mit den Hauptvertretern des Handwerks, Kaiser-Verein und Reichs-Verein unterhalten hat. Die beiden letztgenannten Herren haben auf Anregung des Kaisers ihre Wünsche bezüglich der Zwangsorganisation des Handwerks, des Befähigungsnachweises und des Handelskammergesetzes auseinandergesetzt. Der Kaiser hat sich die Anschauungen der Herren vorgetragen lassen und seine Geneigtheit bekundet, die Bedürfnisse des Handwerks ins Auge zu fassen.

Die Konferenz des Ausschusses der preussischen Zentral-Genossenschaftskasse ist am Donnerstag Nachmittag um 3 1/2 Uhr geschlossen worden.

In der „Deutsch. Gewerztg.“ liest man: Die jüngsten angebotenen Versuche, aus scheinbar billigem Leder, dem vom Handel viel empfohlenen Quebracholeder, kriegsbrauchbares Schuhzeug anzufertigen, sind, wie man vernommen hat, so kläglich gescheitert, daß die Reichsverwaltung keine Lust mehr haben wird, an eine Ersparnis nach dieser Seite zu denken. Als nämlich der Wandleder Lederfabrik im Frühjahr d. J. gestattet wurde, Leder zu 100 Paar Stiefeln versuchsweise kostenlos zu liefern, wurde allgemein angenommen, daß die Schnellgerberei nun einen großen Schritt vorwärts gethan habe. Zweifellos hat die Fabrik das Beste geleistet, was sie hatte, dennoch hat die Lieferung den Beweis erbracht, daß es für den Staat unmöglich ist, für das Heer noch ferner die Verwendung von Quebracholeder in Erwägung zu ziehen. Die Schlederhüte wogen etwa 32—33 Ko., waren nicht durchgegerbt, theilweise roh, der Kern brach bei schwacher Biegung und die Abfälle waren infolge ihrer Schwere und des auf der Aussseite sitzenden Leimleders kaum verwendbar. Die aus dem Leder angefertigten Stiefel wogen durchschnittlich 2300 Gramm das Paar, während das vorgeschriebene Durchschnittsgewicht kriegsmäßiger Stiefel aus bestem eichengegerbten Leder 1750 Gramm nicht übersteigen darf. Damit erklärt sich die nur scheinbare Billigkeit des Quebracho-Schuhleders, als ob denn die 20—30 v. H., welche die Stiefel mehr wogen, als sie wiegen sollen und zu wiegen brauchen, kein Geld kosteten; möchten sich die Konsumenten dies doch merken.

Zur Reform der Militärstrafprozessordnung wird dem „Hannov. Kur.“ aus Berlin telegraphirt: „Die kaiserliche Entschließung über die Militärstrafprozessordnung ist noch nicht ergangen. Die Blättermeldung von einer Vertagung der Angelegenheit ist unzutreffend.“

Einige Handelskammern hatten sich an den preussischen Finanzminister mit dem Gesuche gewendet, bei der Einführung von Danks in Fällen bezüglich der Verzollung einer Taxavergütung zu gewähren. Wie wir erfahren, hat der Finanzminister dieses Gesuch dahin beantwortet, daß es nach einer eingehenden Prüfung der Sachlage nicht angemessen erscheine, eine derartige Vergütung einzutreten zu lassen. Die Bittsteller dürften sich bei diesem Bescheide nicht beruhigen, sondern ihr Gesuch nunmehr an den Bundesrath und Reichstag richten.

Die „Post“ giebt unter Vorbehalt die Nachricht wieder, daß in ärztlichen Kreisen verlautet, die Militärverwaltung beabsichtige, eine Trennung des Sanitätsoffizierskorps der Armee von demjenigen der Marine durchzuführen; letzteres solle unter der Leitung eines Generalstabarztes Selbstständigkeit erlangen, unter sich avancieren u. s. w.

Nachdem dem Borgehen Sachsens, die bedingte Verurteilung auf dem Gnadenwege versuchsweise einzuführen, sich nunmehr Preußen angeschlossen hat, wird dieser Schritt dem Vernehmen der „M. N.“ nach auch an zuständiger Stelle in Bayern in Erwägung gezogen werden.

Die Mißstände in der sozialdemokratischen Buchdruckerei von Maurer & Dimmig in Berlin, Elisabeth-Ufer 55, erörterten die in Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen am Mittwoch Abend in einer öffentlichen Versammlung. Nach erregter Debatte, in der lebhaftest Klagen über die Firma geführt wurden, gelangte, wie wir der „Post“ entnehmen, von fünf eingegangenen Resolutionen folgende fast einstimmig zur Annahme: „Die heute am 27. November stattfindende öffentliche Versammlung der in Buchbindereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen spricht ihre tiefste Entrüstung über die in der arbeiterfreundlichen sein wollenenden Druckerei von Maurer & Dimmig stattfindenden systematischen Ueberschreitungen der Gewerbeordnung aus. Sie beauftragt ihre Vertrauenspersonen, mit aller Energie dahin zu arbeiten, überall da, wo Mißstände im Betriebe bestehen, sie der Öffentlichkeit zu übergeben.“ — Es ist das alte Lied von dem Unterschied, den die „Genossen“ zwischen Theorie und Praxis machen!

Die sozialdemokratische Parteikasse wurde, so meldet die „Magdeb. Zig.“ nach Jülich verbracht. Verschiedene Parteiführer, darunter Bedel, sollen in Jülich anwesend sein.

Der Herausgeber und Redacteur der „Ethischen Kultur“ Dr. Förster ist vom Landgericht wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Artikel der „Ethischen Kultur“ vom 15. September cr., zu 3 Wochen Festung verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte 9 Monate Gefängniß beantragt. Unter den Zuhörern der Verhandlung befanden sich auch der Oberstleutnant von Egdyl und der Vater des Angeklagten, Geheimrath Förster.

Das Berliner Volkstheater giebt die Auflösung von 11 sozialdemokratischen Vereinen bekannt, und zwar von 6 Reichstagswahlvereinen, des Prekasschusses, des Agitations-

ausschusses, des Vokalasschusses, des Vereins öffentlicher Bertramensmänner und des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Als Grund wird die Verletzung des § 8 der Verordnung über die Verhütung des Freiheits und Ordnung gefährdenden Mißbrauches des Versammlungs- und Vereinsrechts vom 11. März 1850 angegeben. (Der angezogene § 8 jener Verordnung lautet: Für Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, gelten außer vorstehenden Bestimmungen nachstehende Beschränkungen: a. sie dürfen keine Frauenspersonen, Schüler und Lehrlinge als Mitglieder aufnehmen; b. sie dürfen nicht mit anderen Vereinen gleicher Art zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung treten, insbesondere nicht durch Comitees, Ausschüsse, Central-Organen oder ähnliche Einrichtungen oder durch gegenseitigen Schriftwechsel. Werden diese Beschränkungen überschritten, so ist die Ortspolizeibehörde berechtigt, vorbehaltlich des gegen die Beteiligten gesetzlich einzuleitenden Strafverfahrens, den Verein bis zur ergehenden richterlichen Entscheidung zu schließen.)

Italien. In seiner Ansprache in dem heutigen Konsistorium berührte der Papst eingehend die Lage im Orient. Er verhehle sich den Ernst der Lage nicht. Der heilige Stuhl nehme Anteil an der traurigen Lage der Armenier und wünsche die verschickten Völker des ottomanischen Reiches nach den Grundsätzen der Gleichheit und Gerechtigkeit regiert zu sehen. Des Weiteren wurde in der Ansprache mitgeteilt, daß Patriarchat in Alexandria für die Kopten solle wieder errichtet und eine Rundgebung des päpstlichen Stuhles darüber demnächst veröffentlicht werden. Die Ansprache schloß mit Lobsprüchen auf die neuernannten Kardinele.

Spanien. In Spanien erregt wieder einmal die traditionelle Mißwirtschaft des Madrider Gemeinderathes Aufsehen, und man nimmt abermal einen Anlauf zur Reinigung des kommunalen Anziesstalles. Wenigstens jetzt der Untersuchungsrichter fünfzehn Gemeinderäthe in Anklagezustand. Man glaubt, heißt es in der Meldung, daß der Proceß großes Aufsehen erregen werde, und es werden bedeutende Entschädigungen erwartet. Vorläufig hegen wir indessen noch starke Zweifel, daß es zu einem endlichen Ende mit Schreden kommen wird; denn bis jetzt haben die Gerichte in einförmiger Wiederholung alle zu diesem Zweck begonnenen Prozesse schließlich niedergeschlagen, die Untersuchungen auf dem Verwaltungswege sind erst recht ergebnislos verlaufen, und die Interpellationen und Erörterungen in den Cortes ohne weitere Wirkung verhallt.

Türkei. Ein entsetzliches Gemetzel hat wieder in Marasch stattgefunden, verbunden mit allgemeiner Plünderung. Viele Hunderte sind verwundet, vielleicht Tausende getödtet worden. Das amerikanische Theologenseminar, die Akademie und die Logihäuser wurden geplündert, das Seminar niedergebrannt, zwei Studenten erschossen. In drei christlichen Vierteln wurden Brände angelegt. Tausende sind obdach- und mittellos. Von Aleppo melden verlässliche Telegramme die Fortdauer der Unruhen, welche die Bevölkerung fortreiben. Es ist unmöglich, nach Samsun zu gelangen, um die früher geleistete Hilfe zu ergänzen. — Auf Befehl seiner Regierung theilte Reichsoff dem Sultan mit, wenn in Konstantinopel Unruhen ausbrechen würden, so würden die Flotten sofort zur Stelle beordert werden. Gerüchte entsetzlicher Verbrechen in Anitab sind angelangt. Die Regierung sifirt alle Telegramme, welche darüber aufgegeben wurden. Aus Zeitum wird gemeldet, daß 20 000 Mann türkische Truppen gegen die Stadt vorrückten.

Zur Erinnerung an eine große Zeit.

(Kriegsnachrichten aus 1870/71er Zeitungen.)

30. November.

Versailles. (Offiziell.) Der Königin Augusta in Berlin. Gestern schlug das 6. Korps einen Ausfall (südlich) bei P-Day siegreich zurück, über 100 Gefangene, viele Hundert Bleiwunden und Tode; wir 100 Mann Verlust.

Heute bedeutender Ausfall nach Osten gegen Württemberg und Sachsen bei Donnemul (sur Marne, Champaign, Billiers, die genommen, und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer 7. Brigade wieder gewonnen wurden. Gleichzeitig nach Nordost bei St. Denis gegen Garde und 4. Korps nur leichte Ausfälle. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegen zu gehen, was mißglückte. gez. Wilhelm.

Versailles. (Offiziell.) Nachdem gestern das 6. Armeekorps mehrfache Angriffe des 1. Korps der 2. Armee von Paris siegreich zurückgewiesen, wurde während der ganzen Nacht von den Forts ein ungewöhnliches heftiges Feuer unterhalten. Heute Morgen entwickelte der Feind, unter gleichzeitiger Demonstration auf verschiedenen Punkten der Encinte von Paris, sehr bedeutende Streitkräfte zwischen Seine und Marne und griff mit denselben um 11 Uhr unsere dortigen Positionen an. Es entspann sich ein sehr heftiger Kampf, von unserer Seite hauptsächlich geführt durch die württembergische Division und den größten Theil des 12. (Königlich sächsischen), sowie durch Theile des 2. und 6. Armeekorps. Der Kampf dauerte bis 6 Uhr Abends, zu welcher Stunde unsere siegreichen Truppen den Feind auf der ganzen Linie zurückgeworfen hatten. Weitere Details noch nicht bekannt.

Unsere Verluste in der Schlacht von Amiens beziffern sich auf 74 Offiziere und 1300 Mann an Todten und Verwundeten. Die sächsische Nord-Armee befindet sich in vollständiger Deroute. Die Citadelle von Amiens hat heute

nach kurzem Besetzt, in welchem der Kommandant gefangen, kapitulirt. 400 Kriegsgefangene mit 11 Offizieren, sowie 30 Geschütze in unsere Hände gefallen.

General v. Werder meldet: Garibaldis Rückzug ist in Flucht ausgeartet. gez. v. Poddelski.

1. Dezember.

Berlin. Der Bundesrath nahm am 28. November den Vertrag mit Württemberg an; heute hat er den Vertrag mit Bayern beraten. Unterzeichnet ist der Vertrag v. Bismarck, Roon und den bayerischen Ministern Bray, Prantl und Luz. Der Vertrag tritt am 1. Januar 1871 in Kraft.

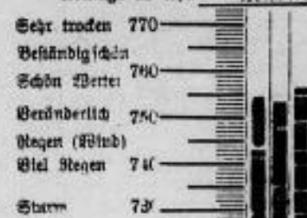
Versailles. (Offiziell.) Der Verlust der Franzosen bei dem gestrigen mißglückten Ausfälle auf der Südostfront von Paris an Todten, Verwundeten und Gefangenen ist sehr bedeutend. Heute wurde von ihnen zur Beerdigung ihrer Gefallenen ein mehrstündiger Waffenstillstand erbeten. Auf unserer Seite beträgt der Verlust bei der württembergischen Division etwa 40 Offiziere und 800 Mann, bei der Brigade du Troffel des 2. Armeekorps zwei Offiziere und etwa 70 Mann. Sächsischer Verlust noch nicht konstatirt. Heute verhielt sich der Feind vollständig ruhig. gez. v. Poddelski.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von H. Rathen, Copier.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.



Nachdruck verboten.

Betrachtungen zur Volkszählung.

Von Eugen Isolan.

Vor einiger Zeit lief durch die Presse ein drolliges Geschichtchen. Die Direktion des Armenwesens von Paris, so hieß es da, läßt alljährlich eine Statistik über die unter den Säuglingen, welche sie Ammen auf dem Lande anvertraut, herrschende Sterblichkeit aufstellen. Da war denn einmal eine nicht geringe Bestürzung in den Bureau der Armenverwaltung dadurch entstanden, daß man einem der Berichte entnahm, es seien in einer gewissen Gegend hundert Prozent der Säuglinge gestorben. Welcher Epidemie diese große Zahl zum Opfer gefallen, war in dem Bericht nicht gesagt. Es wurde nun an Ort und Stelle von dem Beamten, den die Verantwortung traf, neue Erhebungen gepflogen, und nun ergab es sich, daß ein einziger Säugling dort in Kost gegeben worden, aber auch gestorben war. Das angegebene Verhältnis war sonach also allerdings vollständig richtig, die Sache war aber keineswegs so schreckhaft, wie sie anfangs ausgegeben hatte.

Man mag aus dieser kleinen wahren Anekdote erkennen, daß man statistische Zahlen mit Vorsicht lesen muß, daß nicht Jeder im Stande ist, aus den trockenen Ziffern vollstättige Erkenntnis zu schöpfen. Wer nicht zum Statistiker geboren ist, wer nicht die trockenen Zahlen geistig zu beleben versteht, dem sind die statistischen Nachweise entweder eine höchst langweilige nichts sagende Zahlenfluth, oder sie foppen ihn so, wie jene Dramen der Pariser Armenverwaltung.

Fürst Bismarck hat einmal die statistischen Zahlen mit den Vokalbuchstaben der semitischen Sprachen verglichen, die man beliebig mit verschiedenen Zeichen versieht und die dann völlig anders lauten. Man kann thatsächlich die Zahlen der Statistik verschiedenartig lesen, weil man, wenn man sie liest immer eine Dosis eigenen Geistes in sie hineinbringt.

Denn obwohl sich die Statistik nur immer mit Thatsachen beschäftigt, sind ihre Gesetze doch immer nur Wahrscheinlichkeitsgesetze. In der Gleichheit der Erscheinung spricht sich wohl das Dasein einer gleichbleibenden Ursache aus, aber da dieser bestimmende Grund in der Regel sich der Statistik entzieht, so kommt dieselbe nur eben zu Wahrscheinlichkeitsgesetzen.

Geburt, Tod und Heirath geschehen in einer unglaublichen Gleichmäßigkeit; beim Sterben ist der freie Wille fast gar nicht thätig, bei der Heirath durchaus, und doch ist bei Beiden die Regelmäßigkeit dieselbe, der Erklärungsgrund der letzteren aber unbekannt. So ist die Statistik immer nur eine Hilfswissenschaft, und sie muß sich aller Schritte enthalten, die sie in's Gebiet der Staatswissenschaften selbst führen könnten.

Aus diesem Grunde ist denn die Statistik auch als selbständige Wissenschaft noch sehr jung, etwa hundert Jahre alt, und erst unsere Zeit hat die Statistik als Wissenschaft in ihre Rechte eingeleitet.

Zwar kannte man die Statistik und Volkszählungen schon über 4000 Jahre. Schon im Jahre 2042 vor Christi Geburt ließ der Kaiser von China sein Reich in

Schützenhaus Riesa. Morgen Sonntag, d. 1. Dez. v. Nachm. 6 Uhr
Grosser Jugendball.
 Damen Entree frei. Tanzbändchen.
 C. Zimmer.
 Freundlichst ladet ein

Dresden,
Grand-Restaurant „Victorlahaus“
 (Ecke Ring- und Zeeustraße)
 hält sich allen Besuchern der Residenzstadt bestens empfohlen.
 Sehenswerthe künstlerische Ausstattung der Schankräume.
Mündner Augustinerbräu — vom Faß.
Pilsener Bürgerliches Bräuhaus.
 — Vorzügl. Mittagstisch. Reichhaltigste Abendkarte. —
 — Weine von ersten Häusern. —
 Für Rendez-vous sich Gebende liegt Verabredungsbuch auf!!!
 Hochachtungsvoll **Reinhold Pohl.**

Necht russ. Gummischuhe, Dschaker Filzschuhe,
 sowie größte Auswahl in allen anderen Schuhwaaren empfiehlt zu billigen Preisen
O. Lauterbach, Schuhmacher, 94 Kastanienstraße 94.
 Bei Einkauf von 5 Mark an gebe von jetzt ab 5% Rabatt.

Winter & Reichow, Maschinentabrik, Riesa a. E.
 empfehlen die besten
Milchseparatoren „Melotte und Victoria“
Kartoffeldämpfer „Reform und Ventzki“
Schrotmühlen „Rapid und Albion“
Rübenschneider, Kartoffelquetschen und -Wäschen
 in verschiedenen Größen, sowie alle hier nicht angeführten Maschinen und Geräte
 zu den coulantesten Bedingungen
 Jede Maschine geben wir zur Probe.

Öffentliches
chemisches Laboratorium
 Errichtet 1884. **Dresden-Neustadt,** Errichtet 1884.
 Hauptstraße 15. Fernsprecher 686.
 Untersuchung von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen. Untersuchung von landwirthsch., gewerbl. und technischen Erzeugnissen und Bedarfsartikeln, von Berg- u. Hüttenprodukten, überhaupt von Gegenständen jeglicher Art und jedes Industriezweiges.
 Wissenschaftliche und praktische chemische Gutachten, sowie Rathschlagsertheilung.
Dr. Erwin Kayser,
 vereid. Chemiker und Sachverständiger bei den Königl. G. und Verwaltungsbehörden Dresden.
 Chem. Beirath mehrerer Königl. Gewerbeinspektionen.



Nähmaschinen
 für Familiengebrauch und alle Gewerbe, große Auswahl empfiehlt
Bernhard Zouner,
 Hauptstraße 67.
 Reparaturen unter Garantie.

Holzschuhe
 mit und ohne Schnallen.
 Größte Auswahl. Billigste Preise.
 Helar, Straube Nachf., Hauptstr. 14.

Dittmann's
 ? Wellenbad-Schanzel ?
 nur zu haben bei
 E. Weber, Reimpfmeister.

Porzellan.
 6 Pers. Tafelgeschirre 12 Pers.
 v. Mk. 14,00 aus bemalt. Stängel v. Mk. 27,00
 aus Porzellan mit
 27,50 bunter Malerei „ 54,00
Kaffeegeschirre aus Porzellan
 m. bunt. Malerei, für 6 Pers. v. Mk. 6,00 an.
 „ „ „ 12 „ „ 8,00 „
Waschgeschirre,
 steilig, mit einfarbig. Malerei, v. Mk. 3,00 an.
 steilig, elfenbeinfarb. m. bunt.
 Malerei „ „ „ 5,70 „
Waschtische
 mit eingelassenen bunten Platten und steiligem
 elfenbeinf. buntem Geschirr, von Mk. 18,50 an.
 Königl. Kkch. Hofflieferant.
Carl Anhäuser
 vorm. H. Ufer Nachf.
 König Johannstraße
 DRESDEN.
 frei Muster u. Preisverzeichnis.

Schöne Hausregeln
 2 Bände.
 Photographien, Gauslegen, sowie Silber aller Art werden schnell und billigst eingerahmt bei
Arno Hampel.

Heller'sche Spielwerke.
 Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimath sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. ersetzen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die **automatischen Werke**, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.
 Die Reperteirs sind mit großem Verständniß zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit **ersten Preisen** ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und ihm jährlich Tausende von Anerkennungs-schreiben zugehen.
 Die Heller'schen Spielwerke sind ihrer Vorzüglichkeit wegen als **passendes Geschenk** zu **Weihnachten**, Geburts- und Namens-tagen, außerdem für **Seelsorger**, Lehrer und Kranke, wie überhaupt **jedermann**, der noch kein solches besitzt, aufs wärmste zu empfehlen.
 Man wende sich **direkt nach Bern**, selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik keine Niederlagen hat. Reparaturen, auch solche von fremden Werken, werden aufs beste besorgt. Auf Wunsch werden **Theilzahlungen** bewilligt und illustrierte Preislisten franco zugesandt.

Va. Mariaföhner
Braunkohlen
 in allen Sortirungen empfiehlt billigst ab Schiff in Riesa
C. A. Schulze.

Biliner
Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab Schiff
J. G. Müller, Riesa.

Avis
 Adress- und Geschäftskarten
 Action und Dividendenscheine
 Briefköpfe, Briefeisen
 Bestellzettel
 Broschüren, Circulaire
 Contobücher
 Concert-, Theater- und Ball-Billens
 Couverts mit Firmendruck
 Declarationen
 Dankfagungs- u. Einladungs-briefe
 Einlasskarten
 Empfangsberechtigungen
 Etiquetten aller Art
 Facturen, Flugblätter
 Formulare in diversen Sorten
 Frachtbriefe für Eisenbahn und Dampfschiff mit Firmendruck

Die Buchdruckerei
„Riesaer Tageblatt“
 Kastanienstr. 59 RIESA Kastanienstr. 59
 liefert
alle Buchdruck-Arbeiten
 in Schwarz-, Bunt- und Colordruck von der kleinsten bis zur größten Anzahl.
 Unsere Buchdruckerei ist durch beste mit Motor betriebene Maschinen, modernste Schriften und eigene Gießerei in den Stand gesetzt, nebenstehende Drucksaachen und überhaupt alle diesbezügl. Aufträge prompt und geschmackvoll zu den billigsten Preisen auszuführen.
 Telegr.-Adr.: **Langer & Winterlich.** Fernsprechstelle No. 20.
 Tageblatt Riesa. (T. Langer und H. Schmidt.)
 —> Eigene Buchbinderei. <—

Gebrauchs-Anweisungen
 Fremdenzettel
Haus- und Fabrik-Ordnungen
 Geburts-Anzeigen
 Hochzeits-Einladungen
 Hochzeits-Listungen u. Gebüde
 Kisten- und Kastenschilder
 Kosten-Anschläge
 KATALOGE, CONTRACTE
Lehrbriefe
 Liefer- und Empfangscheine
 Lohnlisten
 Mahnbriefe, Mittheilungen
 Menus in grosser Auswahl
 Mitgliedskarten
 Notas, Preis-Courante, Plakate
 Postkarten, Post-Packetadressen
 PROGRAMME
 Rechnungen, Statuten
 Visitenkarten etc. etc.

Technikum Strelitz Zwei Bahn- mit Höchster Auszeichnung Stunden von Berlin
Elektro- und Maschinen-Ingenieur-, Bahn-, Bau gewerk- Werkmeister und Architektur-Schule.
Tägl. Eintritt. Dir. Hiltinkofer.

Terpentinschmierseife
und Terpentinsalmiaschmierseife
nur in allerfeinster Qualität, sowie alle Haus- wuschseifen, Toiletteseifen und sonstige Waschartikel in bester Qualität empfiehlt
Ottomar Bartsch.

Ziehung in Dresden
am 14. Decbr. 1895.
Ohne Reducirung des Lotterienplanes.
Ohne Verlegung der Ziehung.

LOOSE
Sächs. Pferdezucht-Lotterie

2500 Gewinne: 1 à 10000, 1 à 5000,
2 à 3000=6000, 3 à 2000=6000, 12 à
1000=12000, 15 à 750=11250, 50 à
100=5000, 80 à 50=4000, 100 à
30=3000, 1000 à 20=20000, 1236 à
10=12360 Mark.

LOOSE à 3 M., 11 Loose für 30 M.
zu beziehen durch das Secretariat
des Dresdener Rennvereins, Dresden,
Victoriastr. 26 und allerorts durch
Plakate kenntliche Verkaufsstellen.

Armeer- Pferde- Decken
engl. Sport- Pferde- Decken,
ganz aus reiner Wolle, Größe ca.
100-105 - bewahrt mit Vortheil
tadellos die Pferde vor Kälte und
sonstigen Einflüssen, welche wegen
ihres geringen Gewichts und
leichter Handhabung zu jeder Zeit
und in allen Umständen
zu gebrauchen sind.
Preis 12 M. 50 Pf.
Vertrieb durch
H. Schuberth, Berlin W., Leipziger-
straße 115.

Richters Anker-Steinbaukasten
Reisen nach wie vor
unerreichbar; sie
sind das bestbe-
teste Weihnachtsgeschenk für Kinder
über drei Jahre.
Sie sind billig, weil
sie viele Jahre hal-
ten und stets re-
pariert werden können.
Wer dieses hervorragende aller Spiel-
und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt,
verlange von der unterzeichneten Firma
die neue, reichillustrirte Preisliste, die
kostenlos versandt wird. Wunderschöner
Nachahmungen wegen achte man beim
Einkauf stets auf die obenstehende Anker-
marke. Die ersten Kästen sind zum Preise
von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher vorräthig
in allen feineren Spielwaren-Geschäften
des In- und Auslandes.
Wenn Richters Spielzeug nicht zu
haben, so bei Columbus, Spielzeugfabrik,
Jordbreiter, Weißbühlstr. 10, Preis
50 Pf. Nur echt mit Anker!
F. A. Richter & Co., Bahnhofsstr. 1, Thür.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft.
Sonnabend, den 7. Dezember 1895, Abends 8 Uhr
Vortragsabend
im Casino-Saale des Hotel Münch.
Thema: „Sitten und Gebräuche der Ostafrikaner“.
Vortragender: Herr A. Seidel, Berlin, Sekretär der Deutschen Kolonialgesellschaft.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Riesa, den 30. November 1895.
Deutsche Kolonialgesellschaft: Abth. Riesa.
Der Vorstand.

Kgl. Sächs. Krieger-Verein „König Albert“.
Nächsten
Dienstag, den 3. Dezember a. c.,
Abends 8 Uhr
Monatsversammlung im Vereinslokal.
Wegen der Feier der Schlachtentage von Villiers zahlreiche Betheiligung
erwünscht.
Der Gesamt-Vorstand.

Kreisverein Riesa.
Der Kreisverein Riesa im Verb. D. S.-V., Leipzig veranstaltet
Donnerstag, den 5. December c.,
Abends 1/8 Uhr im Hotel „Wettiner Hof“ sein diesjähriges
Wintervergnügen,
bestehend in **Concert, Theater und Ball,**
und ladet die Herren Mitglieder noch hierdurch höflichst ein.
Der Vertrauensmann.

RATHSKELLER.
Zu meiner Sonntag, den 1. Dezember stattfindenden
Kirmesfeier
lade nur hierdurch meine werthen Gäste und Gönner freundlichst ein.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Sonnabend Abend
Vorfeier. Beobachtungsvoll G. Herrmann.

Hôtel Höpfner.
(Im neuen Saal.) Morgen Sonntag von 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einladet
Robert Höpfner.

Gasthof Gohlis.
Sonntag, den 1. Dezember, im neuen Saal
grosse öffentliche Ballmusik,
von 4 bis 7 Uhr Tanzverein.
Dierzu ladet ergebenst ein
F. Ranke.

Gasthof Mergendorf.
Sonntag, den 1. Dezember ex., halte ich meinen
Einzugschmaus
Militär-Concert und Ball
von der Kapelle des
Feld-Art.-Regiments No. 32. Direction: Fr. Gehrmann.
Anfang 10 Uhr. Entree 40 Pfg.
Blets zum Vorverkauf à 30 Pfg. sind bei Herrn Hennicke (Riesa) und bei mir
im Gasthof zu haben.
Beide mit verschiedenen warmen und kalten Speisen, ff. Bieren, div. Weinen, Kaffee
und selbstgebackenem Kuchen bestens aufwarten.
D. O.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Tode und Begräbnisse unserer lieben Gattin, Tochter, Mutter
und Schwiegermutter
Frau Auguste Seiberlich
geb. Burckhardt
sagen wir den innigsten Dank.
Riesa und Stuttgart, den 29. Nov. 1895.
Die trauernden Hinterbliebenen.

DANK.
Für die vielen Beweise herzlicher und ehrender Antheil-
nahme, welche uns von nah und fern beim Heimgange unsres
lieben, treusorgenden, unvergesslichen Verblichenen
Friedrich Carl Schumann,
Gutsauszügler,
zu Theil geworden, sagen nur hierdurch den herzlichsten
innigsten Dank.
Jahnishausen.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Honigsyrup
aus der Zuckerraffinerie von Fr. Meyer's
Sohn, Tangermünde, großartig im Geschmack,
offert
Herr. Schlegel.
Alleinige Verkaufsstelle für Riesa.

Wer hustet nehme die rühmlichst
bewährten und stets zuverlässigen
KAISER'S
Brust-Caramollen
(wohlschmeckende Bonbons).
Helfen sicher bei Husten, Heiserkeit,
Drust-Katarrh und Verschleimung.
Durch zahlreiche Atteste als einzig
bestes und billigstes anerkannt. In Pack.
à 25 Pfg. erhältlich bei H. B. Hennicke
in Riesa, A. Donath in Glanitz.

Aechte Eau de Cologne,
von Johann Maria Farina, gegenüber
dem Fischplatz in Köln; sowie andere aus-
gezeichnete Parfüms, Oaröle und Po-
maden, auch ausgenommen, empfehlen
F. W. Thomas & Sohn.
Herz. Dank.

Kann Ihnen die freudige Mittheilung machen,
dass Ihr Oberstarbarzt Dr. Schmidt's
Gehör-Oel
mir sehr gute Dienste geleistet hat,
wofür meinen herzlichsten Dank. Schicken
Sie mir noch drei Flaschen mit Spritze und
Gebrauchsanweisung, die ich für Andere be-
sorgen soll.
Carl Sickenroth, Nordenham,
in Oldenburg d. 17. 7. 95. - Seit ca. 19
Jahren bestens bewahrt gegen Schwer-
hörigkeit, Ohrensausen, Ohrenschmerzen etc.
auch in veralteten Fällen. Um auch weniger
Bemittelten die Ausschaltung zu ermöglichen,
ist dasselbe jetzt für 3 Mark mit Spritze,
Salicylwatte, Gebrauchsanweisung etc. erhält-
lich in der Salomon's-Apotheke, Dresden-A.
Ecke Neumarkt und Landhausstr.

**Waldegotts Ruheztract-
Haarfarbe**
in schwarz, braun und blond, sehr natürlich,
echt und dauerhaft färbend. Nicht, ein
feines, dunkelrotes Haarfärb, sowie Dunes
Enthaarungspulver empfiehlt
Ottomar Bartsch.

**Parfettfußboden-
und Violoncello-Wichse**
empfehlen billigst
Ottomar Bartsch.

Cylinderöl, Maschinenöl, Motoröl,
Separatorenöl, Nähmaschinenöl, Wagen-
fett, Vaseline, Vederfett, Ouffett,
Fischthran, Russisches Talg,
consl. Maschinenfett,
Nachtigallentalg, Paraffin,
Vulcanöl, Universalöl,
Zatoröl, Petroleum, Gasöl,
Zaalspritzwachs, Saalstreupulver,
Parfettbodenwiche, Carbolinon
empfehlen zu billigsten Preisen in Rüssen und
ausgenommen
Ottomar Bartsch,
Seifenfabrik.

Lampert's Plaster
Nur die beste Wund-, Heil-, Zug-
u. Magen-Salbe, benannt
folglich Hitze und Schmerz,
zucht gelinde alle Geschwüre -
geschw. hebt jeder jede Geschwulst
- verbannt wildes Fleisch, heilt gründ-
lich alle Weinschäden, Knochenfrak-
turen, Haut-Ausschlag, Salznuss, böse
Verst, schmerzhafte Finger u. erfrorene
Glieder, ist unerschlaglich bei Pflü-
gen, Frostbissen, Entzün-
dungen, Hochen, Rücken- und
Wagenschmerz, Seitenstechen,
Brustweh, Orgenschuß, Verstauch-
ung, Reizen und Wicht. Schachtel
25 und 50 Pfg. in der Apotheke zu
Riesa.

Herzlichen Dank
für das vielseitig dargebrachte Beileid und den
reichen und köstlichen Blumenkranz bei dem
Verluste meiner lieben Frau, unsrer guten
Mutter und Tochter, Frau
Anna Weier geb. Kießling.
Dank Herrn Pastor Hüpper für die Worte des
Trostes, sowie Herrn Lehrer Fischer und seinen
Schülern für den schönen Gesang.
Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein
„Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.
Poppig, den 29. November 1895.
Der tieftrauernde Gatte
nebst Eltern und Geschwister.